

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

224 (26.9.1930)

Volkstreu

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 getrocknete Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Gelegenheitsanzeigen und Sonderanzeigen 8 Pfennig. Die Kasten-Millimeterzeile 60 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichtzahlung der Zahlungsansprüche, bei gerichtlicher Forderung und bei Anzeigen außer Kraft tritt. Die Kasten-Millimeterzeile 60 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichtzahlung der Zahlungsansprüche, bei gerichtlicher Forderung und bei Anzeigen außer Kraft tritt. Die Kasten-Millimeterzeile 60 Pfennig.

Unsere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wandern / Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk / Die Musikstunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 2,50 Mark o. D. oder 2,20 Mark o. D. Durch die Deutsche Reichspost als Zeitung für den Postverkehr mit dem Ausland. Preis für den Auslandverkehr 3,00 Mark o. D. oder 2,50 Mark o. D. Durch die Deutsche Reichspost als Zeitung für den Postverkehr mit dem Ausland. Preis für den Auslandverkehr 3,00 Mark o. D. oder 2,50 Mark o. D.

Nummer 224

Karlsruhe, Freitag, den 26. September 1930

50. Jahrgang

Eidschwur vorm Reichsgericht

Adolf Hitler im Schafspelz — Das süße Eidchen eines notorischen Hochverrätters Ein eindrucksvoller Protest des Vertreters der Reichsregierung

Leipzig, 25. Sept. (Eig. Draht.) Die Donnerstagabendverhandlung im Leipziger Reichsgericht beginnt wie eine Theateraufführung. In den Innern des überfüllten Gerichtssaals drängen die Rufe von Tausenden, die auf der Straße demonstrieren. Immer wieder hört man die Rufe: „Hitler, Hitler, Hitler!“

Der Vorsitzende des Reichsgerichts, Dr. Goebels, ruft die Angeklagten auf. Hitler tritt auf und spricht. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung.

Der Vorsitzende des Reichsgerichts, Dr. Goebels, ruft die Angeklagten auf. Hitler tritt auf und spricht. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung.

Der Vorsitzende des Reichsgerichts, Dr. Goebels, ruft die Angeklagten auf. Hitler tritt auf und spricht. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung.

Der Vorsitzende des Reichsgerichts, Dr. Goebels, ruft die Angeklagten auf. Hitler tritt auf und spricht. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung.

Der Vorsitzende des Reichsgerichts, Dr. Goebels, ruft die Angeklagten auf. Hitler tritt auf und spricht. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung.

Der Vorsitzende des Reichsgerichts, Dr. Goebels, ruft die Angeklagten auf. Hitler tritt auf und spricht. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung.

Der Vorsitzende des Reichsgerichts, Dr. Goebels, ruft die Angeklagten auf. Hitler tritt auf und spricht. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung.

Der Vorsitzende des Reichsgerichts, Dr. Goebels, ruft die Angeklagten auf. Hitler tritt auf und spricht. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung.

Der Vorsitzende des Reichsgerichts, Dr. Goebels, ruft die Angeklagten auf. Hitler tritt auf und spricht. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung.

Der Vorsitzende des Reichsgerichts, Dr. Goebels, ruft die Angeklagten auf. Hitler tritt auf und spricht. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung.

Der Vorsitzende des Reichsgerichts, Dr. Goebels, ruft die Angeklagten auf. Hitler tritt auf und spricht. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung.

Der Vorsitzende des Reichsgerichts, Dr. Goebels, ruft die Angeklagten auf. Hitler tritt auf und spricht. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung.

Der Vorsitzende des Reichsgerichts, Dr. Goebels, ruft die Angeklagten auf. Hitler tritt auf und spricht. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung.

Der Vorsitzende des Reichsgerichts, Dr. Goebels, ruft die Angeklagten auf. Hitler tritt auf und spricht. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung.

Der Vorsitzende des Reichsgerichts, Dr. Goebels, ruft die Angeklagten auf. Hitler tritt auf und spricht. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung.

Der Vorsitzende des Reichsgerichts, Dr. Goebels, ruft die Angeklagten auf. Hitler tritt auf und spricht. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung.

Der Vorsitzende des Reichsgerichts, Dr. Goebels, ruft die Angeklagten auf. Hitler tritt auf und spricht. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung.

Der Vorsitzende des Reichsgerichts, Dr. Goebels, ruft die Angeklagten auf. Hitler tritt auf und spricht. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung.

Der Vorsitzende des Reichsgerichts, Dr. Goebels, ruft die Angeklagten auf. Hitler tritt auf und spricht. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung.

Der Vorsitzende des Reichsgerichts, Dr. Goebels, ruft die Angeklagten auf. Hitler tritt auf und spricht. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung.

Der Vorsitzende des Reichsgerichts, Dr. Goebels, ruft die Angeklagten auf. Hitler tritt auf und spricht. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung.

Der Vorsitzende des Reichsgerichts, Dr. Goebels, ruft die Angeklagten auf. Hitler tritt auf und spricht. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung.

Der Vorsitzende des Reichsgerichts, Dr. Goebels, ruft die Angeklagten auf. Hitler tritt auf und spricht. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung.

Der Vorsitzende des Reichsgerichts, Dr. Goebels, ruft die Angeklagten auf. Hitler tritt auf und spricht. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung.

Der Vorsitzende des Reichsgerichts, Dr. Goebels, ruft die Angeklagten auf. Hitler tritt auf und spricht. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung.

Der Vorsitzende des Reichsgerichts, Dr. Goebels, ruft die Angeklagten auf. Hitler tritt auf und spricht. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung.

Die Umstellung aus dem Feudalstaat zum demokratisch-parlamentarischen Staat. Es werden 35 Millionen von den 40 Millionen wahlberechtigten Deutschen hinter uns stehen. Ob wir in die Regierung gehen oder ob wir Oppositionspartei bleiben, ist vollkommen gleichgültig.

Der Vorsitzende des Reichsgerichts, Dr. Goebels, ruft die Angeklagten auf. Hitler tritt auf und spricht. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung.

Der Vorsitzende des Reichsgerichts, Dr. Goebels, ruft die Angeklagten auf. Hitler tritt auf und spricht. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung.

Der Vorsitzende des Reichsgerichts, Dr. Goebels, ruft die Angeklagten auf. Hitler tritt auf und spricht. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung.

Der Vorsitzende des Reichsgerichts, Dr. Goebels, ruft die Angeklagten auf. Hitler tritt auf und spricht. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung.

Der Vorsitzende des Reichsgerichts, Dr. Goebels, ruft die Angeklagten auf. Hitler tritt auf und spricht. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung.

Der Vorsitzende des Reichsgerichts, Dr. Goebels, ruft die Angeklagten auf. Hitler tritt auf und spricht. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung.

Der Vorsitzende des Reichsgerichts, Dr. Goebels, ruft die Angeklagten auf. Hitler tritt auf und spricht. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung.

Der Vorsitzende des Reichsgerichts, Dr. Goebels, ruft die Angeklagten auf. Hitler tritt auf und spricht. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung.

Der Vorsitzende des Reichsgerichts, Dr. Goebels, ruft die Angeklagten auf. Hitler tritt auf und spricht. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung.

Der Vorsitzende des Reichsgerichts, Dr. Goebels, ruft die Angeklagten auf. Hitler tritt auf und spricht. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung.

Der Vorsitzende des Reichsgerichts, Dr. Goebels, ruft die Angeklagten auf. Hitler tritt auf und spricht. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung.

Der Vorsitzende des Reichsgerichts, Dr. Goebels, ruft die Angeklagten auf. Hitler tritt auf und spricht. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung.

Der Vorsitzende des Reichsgerichts, Dr. Goebels, ruft die Angeklagten auf. Hitler tritt auf und spricht. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung.

Der Vorsitzende des Reichsgerichts, Dr. Goebels, ruft die Angeklagten auf. Hitler tritt auf und spricht. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung.

Der Vorsitzende des Reichsgerichts, Dr. Goebels, ruft die Angeklagten auf. Hitler tritt auf und spricht. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung.

er schnell alles und behauptet, sich in der Vorunternehmung falsch und heute ungenau ausgedrückt zu haben. Ludwigs Verteidiger Rechtsanwalt Sad, versucht den schlechten Eindruck des merkwürdigen Zwischenfalls zu verwischen, indem er noch einmal die nationalsozialistischen Zeugen Weiß, Wagner und Pfeffer auftritt und ausfragt. Die Herren wollen nichts sagen haben, es scheint, daß sie Ludwigs für das, was sie höhere Politik nennen lassen lassen wollen. Und Ludwigs sieht wohl ein, daß er allein auf weiter Flur steht, daß er ganz verlassen ist. Betrüblich setzt er sich auf seinen Platz zurück.

Später hat Ludwigs Glück. Dem Oberreichsanwalt war die sehr belastende Aussage eines Strafgefangenen namens Bauer zugeleitet worden, dem gegenüber sich Ludwigs am 20. September auf dem Gefangenenhof über Putschabsichten der Nationalsozialisten ausgesprochen haben soll. Pflichtgemäß mußte der Oberreichsanwalt auf die Erklärung Wert legen. Es stellte sich heraus, daß der Strafgefangene Bauer nicht nur vielfach wegen Urkundenfälschung und Betrugsdelikten verurteilt ist, sondern das Gutachten des medizinischen Sachverständigen, der vor Gericht als Zeuge vernommen wird, ergibt, daß Bauer, der schon wiederholt in eine Strafanstalt interniert war, schwer psychopathisch und vollkommen unzuverlässig ist. Auf die Aussage des Zeugen Bauer wird schließlich verzichtet.

Mit seiner gestrigen Leipziger Rede hat Hitler seine gesamte Vergangenheit verneigt und abgelehnt. Keine Revolution, kein gewalttätiger Umsturz mehr. Keine Putschfrage, kein Marsch nach Berlin? Wie enttäuscht müssen die Anhänger der großen „Revolutionäre“ sein, deren ständiges Gebot im Wesentlichen lautet: „Unser täglich Brot ist uns heute!“

Angenommen sticht es ab, daß gegen den Putsch Hitlers und gegen dessen Theatralik der Vorsitzende wiederholt rügend einschreitet, ebenso die Sachlichkeit des von der Oberreichsanwaltschaft als Gegenzeugen geladenen Staatssekretärs Zweierert vom Reichsinnenministerium. Staatssekretär Zweierert soll darüber vernommen werden, wie weit Tatsachensmaterial vorhanden ist, das die unzulässigen Absichten der Nationalsozialisten beweist.

Staatssekretär Zweierert führt aus: „Das Reichsministerium des Innern ist im Besitz von umfangreichem Material, aus dem sich nach meiner Ansicht ergibt, daß die nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei schon seit Jahren um fürstliche Ziele verfolgt. Das Material ist niedergelegt in einer Denkschrift des Reichsministeriums des Innern, die eine Uebersicht über die Entwicklung der Partei und eine Zusammenstellung von Äußerungen ihrer Führer enthält. Die Denkschrift ist von dem Reichsministerium dem Oberreichsanwalt zu der beim Gericht schwebenden Unteruchungssache gegen Dr. Goebels eingereicht. Das Material ist ferner vorgebracht in dem Rechtsstreit, der zwischen dem Reich und Thüringen vor dem Staatsgerichtshof für das deutsche Reich anhängig wäre. Wenn der hohe Senat eine Feststellung, daß die nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei um fürstliche Ziele verfolgt, im Rahmen des jetzigen Verfahrens für geboten achtet, so muß ich anheimstellen, das von mir gesammelte Material heranzuziehen und zum Gegenstand der Verhandlungen zu machen. Das Reichsministerium des Innern hat Material dafür, daß der Führer der NSDAP, Adolf Hitler vor dem sogenannten Hitlerputsch gegenüber ausländischen bayerischen Stellen begünstigende Äußerungen in diesem Sinne abgab, daß er keinen Putsch machen würde. Er hat dies auch ehrenwörtlich versprochen. Trotzdem hat Hitler am 9. November 1923 den bekannten Putsch in München ins Werk gesetzt, weswegen er vom Volksgericht in München zu fünf Jahren Festung verurteilt worden ist. Das Material hierüber steht zur Verfügung.“

Der Vorsitzende hält Zweierert vor, daß Hitler gesagt hat, dieser Putsch wäre gegen seine Absicht geheißen. Wenn in gewissen Briefen von einer Revolution gesprochen worden wäre, dann wäre nach den Aussagen Hitlers immer nur von einer geistigen Revolution die Rede gewesen. Hitler hat erklärt, so sagt der Vorsitzende weiter, daß er eine illegale Macht zur Erreichung seiner Ziele verpöbne.

Staatssekretär Dr. Zweierert verweigert sich dagegen, daß zum Beweis der Unrichtigkeit der Behauptung des Reichswehrministeriums die Aussage des Führers der Bewegung allein genüge. Allerdings hätten prominente Führer der NSDAP, wiederholt die Erklärung abgegeben, daß ihnen Gewalt fern läge. Trotzdem muß aber das Reichsministerium des Innern an der Auffassung festhalten, daß das Gesamtbild der nationalsozialistischen Betätigung auf dem Schlusssatz, daß die NSDAP nicht nur auf legale Wege auf eine Änderung der bestehenden Verhältnisse hinarbeitet. Vielmehr enthalte die erwähnte Denkschrift auch nur Material aus den letzten drei Jahren.

Nach den Ausführungen des Vorsitzenden, daß man zum eigentlichen Beweis der Schuld oder Unschuld der Angeklagten zu beweisen habe, und nach der Mitteilung des Oberreichsanwalts, daß er eine Fortsetzung der Aussagen des Vertreters des Reichswehrministeriums für nötig halte, erhebt sich Rechtsanwalt Frank. Zweifello ist es Rechtsanwalt Frank im Gegenlicht zu seinem Mit-

Der Vorsitzende des Reichsgerichts, Dr. Goebels, ruft die Angeklagten auf. Hitler tritt auf und spricht. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung.

Der Vorsitzende des Reichsgerichts, Dr. Goebels, ruft die Angeklagten auf. Hitler tritt auf und spricht. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung.

Der Vorsitzende des Reichsgerichts, Dr. Goebels, ruft die Angeklagten auf. Hitler tritt auf und spricht. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung.

Der Vorsitzende des Reichsgerichts, Dr. Goebels, ruft die Angeklagten auf. Hitler tritt auf und spricht. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung.

Der Vorsitzende des Reichsgerichts, Dr. Goebels, ruft die Angeklagten auf. Hitler tritt auf und spricht. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung.

Der Vorsitzende des Reichsgerichts, Dr. Goebels, ruft die Angeklagten auf. Hitler tritt auf und spricht. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung. Er spricht von der Verantwortung der Reichsregierung.

erteidiger, Rechtsanwalt Sad, in diesem Prozeß viel mehr um die Politik und um die Erfolge Hitlers zu tun, als um seinen Mandanten. Pathetisch ruft Frank in den Saal: „Wir verlangen Tatsachen! Was wir hören sollen, sind ja die Aeußerungen von behaupteten Vertretern eines absterbenden Systems. (Lachen im Zuschauerraum. Rechtsanwalt Frank wird wegen seiner Ausdrucksweise vom Vorsitzenden gerügt.) Wir hatten die Methoden des Reichsinnenministeriums für unhaltbar! Sie haben kein Material, um die Aussagen des Zeugen Hitler zu erschüttern! Sie haben kein Material gegen uns!“

Staatssekretär Zweigert: „Unsere Denkschrift ist eine Sammlung von Material, das uns von amtlichen Stellen zugeleitet worden ist. Welche Folgerungen daraus zu ziehen sind, hat das Gericht zu entscheiden.“

Rechtsanwalt Frank: „Ich bestreite grundsätzlich die Richtigkeit des Materials des Reichsinnenministeriums und insbesondere die Richtigkeit der amtlichen Schlussfolgerungen.“

Zu Beginn der Nachmittagsstunde beantragt der Oberreichsanwalt die Zeugen Hitler, Wagner und Weiß nicht zu vereidigen, um ihre Vereidigung bis nach Schluß der Beweisnahme auszuschieben. Der Oberreichsanwalt hält den Verdacht für begründet, daß die Angeklagten nach ihrer Münchener Vernehmung doch hätten der Meinung sein können, daß die führenden Leute der NSDAP Umsturzversuche in der Reichswehr unterstützen würden. Außerdem befindet sich eine Anzeige Hitler wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens im Stadium der Erhebung. Der Oberreichsanwalt betont, daß er keine Veranlassung sehe, Herrn Hitler Gelegenheit zu geben, einen Reinigungseid zu leisten. Einen bereits in der Vormittagsstunde eingebrachten Antrag des Verteidigers Rechtsanwalt Frank auf Ladung von Goebbels und Göring beantragt der Oberreichsanwalt als unerheblich abzulehnen.

Rechtsanwalt Sad besteht auf der Vereidigung der nationalsozialistischen Zeugen Hitler, Pfeffer, Weiß und Wagner. Zu der Hochverratsanklage, die gegen Hitler schwebt, habe man bis jetzt die subjektive Meinung des Herrn Zweigert gehört, wie er kraft eigenen Urteils die Frage beantwortet, ob der Zeuge Hitler zu vereidigen wäre oder nicht.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Kanack, behauptet, daß die Aussagen der Zeugen Weiß, Wagner und Pfeffer über den Verlauf der Münchener Unterredung nicht im Widerspruch stünden mit den Aussagen der Angeklagten Scheringer und Lubien. Die Angeklagten hätten allenfalls zugegeben, daß sie ihre Kameraden für die Idee des Nationalsozialismus interessieren wollten, hätten aber keinesfalls zugegeben und es wäre bis jetzt auch nicht bewiesen, daß sie Zerlegungsarbeit in der Reichswehr hätte betreiben wollen. Das Ermittlungsverfahren gegen Hitler schwebt im übrigen bereits seit März 1929. Es könne also nichts sehr viel an ihm dran sein.

Der Verteidiger RA. Frank verlangt ebenfalls die Vereidigung der Zeugen. Der Verdacht der Teilnahme an einem Umsturzunternehmen könne gegen sie nicht geltend gemacht werden. Würde die Vereidigung auf Grund der saßen Behauptung einer Reichsbehörde hin (!) abgelehnt werden, so wäre das ein Schimpf für die Zeugen, der unbedingt zurückgewiesen werden müsse. Würde der hohe Senat auf die Auslegung der Vereidigung bestehen, so müßte die Vereidigung auf die Vorlegung des Materials des Reichsinnenministeriums und auf Beweise für die Richtigkeit des Materials bestehen. Punkt für Punkt würde aber die Vereidigung in der Lage sein, diese Richtigkeit zu widerlegen.

Das Gericht zieht sich zur Beratung über die Vereidigung der Zeugen zurück. Diese Beratung dauert etwa eine Viertelstunde. Dann wird folgender Befehl verkündet:

„Der Zeuge Adolf Hitler ist auf seine Aussage zu vereidigen. Die Vereidigung der Zeugen Pfeffer, Weiß und Wagner wird ausgesetzt bis zum Schluß der Beweisnahme. Der Antrag auf Vernehmung von Dr. Goebbels und Hermann Göring als Zeugen wird abgelehnt. Ihre Aussagen würden in der vorliegenden Strafsache unerheblich sein. Wenn man nun fragen sollte, ob nicht auch aus dem gleichen Grunde die anderen Zeugen mit Hitler vereidigt werden sollten, so sei darauf zu antworten, daß Hitler als Parteiführer doch wichtige Aufschlüsse über den vorliegenden Tatbestand der Anklage hätte geben können, Aufschlüsse sowohl in der Richtung, ob eine Finanzierung des Unternehmens durch die NSDAP erfolgt sei, ferner Aufschlüsse auch darüber, ob eine vornehmliche Einwirkung auf die Angeklagten stattgefunden habe. Ich bitte Sie, Herr Adolf Hitler, vorzutreten!“

Hitler, der in der ersten Sitzung Platz genommen hat, tritt vor den Richter. Langsam schreitet Hitler die Eidesformel nach. In diesem Augenblick erhebt sich Staatssekretär Zweigert vom Platz und bittet um seine Entlassung. Er sagt: „Nachdem ich den verhängenen Befehl habe, meine Anwesenheit zwecklos zu sein.“ Der Vorsitzende des Reichswehrministeriums und des Innenverläßt den Saal. Die anderen Vertreter des Ministeriums sitzen ihm an.



Adolf Hitler

Das ist das Bildnis Adolf Hitlers, des Mannes, der gestern vor dem Reichsgericht durch ein lüdes Eibden als Putschist und Hochverräter beschworen hat, nur ganz legale Absichten und Pläne zu hegen.

Es ist eigentlich ein Unding, daß Hitler in dem Reichswehrprozeß überhaupt als Zeuge, also unter Eid, vernommen wird. Sein Platz wäre vielmehr an der Seite der Angeklagten, die ihre hochverräterischen Handlungen mit Wissen und in Auftrag und zwecklos auch mit dem Gelde der nationalsozialistischen Parteileitung in München begangen haben. Daß die nächsten militärischen Berater Hitlers, von Pfeffer und Weiß ihren Chef über diese Dinge nicht informiert haben sollten, ist völlig ausgeschlossen.

Warum drängt sich aber Hitler persönlich zu dieser Zeugnisaussage? Einmal, weil er sich offenbar gegenwärtig so stark fühlt, daß er überzeugt ist, man werde es nicht wagen, ihn am Krage zu paden und zusammen mit Pfeffer und Weiß auf die Anklagebank neben Wendt, Scheringer und Lubien setzen, die ja nur seine Werkzeuge waren. Außerdem möchte er durch sein Auftreten und durch die eibliche Versicherung seiner rein „legalen“ Absichten das andere Hochverratsverfahren abbiegen, das gegen ihn selbst und gegen weitere Nazi-Führer beim Oberreichsanwalt schwebt. Schließlich aber ist eine hochpolitische Absicht dieser Zeugnisernehmung klar erkennbar. Durch seinen Eid will Hitler regierungsfähig werden. Zudem er an dieser sichtbaren Stelle schwört, daß ihm jede Putschabsicht fernliege, will er die bisherigen, fast unüberwindlichen Bedenken gegen die Bildung einer Rechtskoalition, einschließlich der Hitler-Partei, zerstreuen, die beim Zentrum, beim größten Teil der Deutschen Volkspartei und wohl auch beim Reichspräsidenten noch vorhanden sind.

Hitler und seine Freunde haben offenbar erkannt, daß, solange die NSDAP ihren bisherigen Ruf als falsche Putschpartei in der Welt genießen wird, jede Regierungskoalition mit ihnen gleichbedeutend wäre mit der autonastischen Zerstörung des politischen und des wirtschaftlichen Kredits Deutschlands in der Welt. Er läßt zwar durch seinen föhlichen Beobachter auf die Weltbörsen schimpfen, die das „erwachende Deutschland“ durch Kursstürze und Panikstimmung in Schach halten möchten, aber zugleich bittet er dieselben Weltbörsen um gut Wetter, indem er seine friedlichen und legalen Absichten beteuert. Eine schlimmere Kapitulation vor den „jüdischen Weltfinanzern“ als die plötzliche Wandlung Adolf Hitlers in einen „verfassungsmäßigen“ Revolutionär ist gar nicht denkbar. Am Tage nach der Wahl wollte er nur noch „die Köpfe“ revolutionieren. Vor dem Wahl war er jahrelang Gewalt gepredigt, nach innen und nach außen, Sturz der internationalen Verträge, Zerschlagung aller internationalen Verträge, Befreiungskrieg, Ein Stürzung von Wall-Street, auf alle Völkerrassen Deutschlands und der Welt übertragen, und schon macht Hitler Kasta vor Morgan, Young, Warburg, vor der arischen und jüdischen Hochfinanz.

In der „Heroenzeit“ seiner Partei durfte er, mußte er den wilden Mann spielen. Als zweitstärkste Partei empfand er den Drang nach Verantwortung. Er hat seinen naiven und fanatisierten Wählerhaaren das „Dritte Reich“ verprochen.

Einkreisen fängt das „Dritte Reich“ mit einer Kapitulation vor den „Börsejöhbern“ an: „Bitte, bitte, Mister Morgan, Mister Owen Young, Mister Warburg, laßt die Kurle nicht weiter fallen: ich will ganz artig sein, ich will keinen Putsch, ich will keinen Krieg, ich will erfüllen, ich will keinen Pogrom, ich will nur die Köpfe revolutionieren, sonst bin ich ganz verfassungsmäßig, ganz legal!“

Berliner Pressestimmen

Der Korwärtz schreibt zu dem Auftreten Hitlers in Weipgia: „Dem General Ludendorff wird das Wort nachgelagt, er kenne keinen anderen Menschen, der so große Reclität mit Wilhelm II. habe wie Adolf Hitler. In der Tat ist der Gang zum Auftreten in großer Sene, zur rollenden Rhetorik, zum Sicherüberhohen in der Anklage vor herrlicher Reiten auch bei Hitler bis ins Krankhafte gesteigert. Dabei ist sein Bildungsstand beträchtlich tiefer, so daß der Gegensatz zwischen Selbstbewußtsein und wirklicher Bedeutung nur noch schreiender wirkt. Es war ein Fehler, diesen Mann nicht einzubürgern und ihm den Weg in den Reichstag zu verschließen, denn mancher Parteiführer braucht gar nicht erst Minister zu werden, um seine Partei zu kompromittieren; es genügt schon, wenn er als Abgeordneter auf die Rednertribüne des Reichstages tritt. Bei Hitler hätte das vollkommen genügt... Natürlich ist das Gerede von rollenden Köpfen nichts anderes als eine alberne Großsprechererei, an der sich ein innerlich untreuer Mensch betauschen mag, die aber mit Politik nichts gemein hat. Reuseichend genug, daß Hitler gerade von dieser seiner Reclingensvorstellung nicht lassen will, obwohl sie seiner sonstigen taktischen Absicht, sich in die Regierung hineinzuschwören, föhrend in den Weg tritt.“

Die Germania sagt: „Wenn Hitler gestern sagte, kein geistiger Kampf um seine Reclität bestehe darin, daß er die Macht gewinnen wolle (wir nehmen an, einen großen Teil des deutschen Volkes), „um Köpfe rollen zu lassen“, dann ist seine Vorstellung von der geistigen Revolution allerdings höchst eigenartig. Denn in dieser Drohung liegt nichts anderes als die Anklage eines gewalttätigen Bedrückens des einen Volksteils durch den anderen. Dann wäre die Legalität nur Vorbereitung auf eine Gewaltübernahme oder Herr Hitler möge uns belehren, daß unsere Schulle irig sind... Hitler hat auch nicht Recht, daß die Verfassung „nur die Methoden vorschreibe, nicht aber das Ziel“. Das stimmt nicht. Die Verfassung hat ein klares Ziel: Den demokratisch-parlamentarischen Staat und sie hat alle ihre Einrichtungen auf dieses Ziel eingestellt und ausgerichtet. Man muß sagen: „Auch häufig überspitzt.“ — Aber es ist falsch zu sagen, daß die Verfassung kein Ziel angebe. Reformen, die auch wir dringend wünschen, müssen innerhalb dieses staatsformalen Rahmens liegen. Die Legalität Hitlers geht also bis zur Eroberung der Macht und dann — Hitler ist Revolutionär — und die andern sind reformistisch-revolutionär.“

Kundgebungen vor dem Reichsgericht

RA. Weipgia, 25. Sept. Die Kundgebungen vor dem Reichsgerichtsgebäude anlässlich der Vernehmung Hitlers im Hochverratsprozeß gegen die Ulmer Reichswehroffiziere haben sich im Laufe des normittags verstärkt. Die Polizei mußte wiederholt in der Mittagsstunde zur Räumung des Platzes unter erheblichem Widerstande der Menge schreiten. Schließlich wurde eine Polizeipatrille der Feuerwehr auf dem Platz vor dem Reichsgericht aufgestellt, damit die Polizei bei weiteren Vordringen der Menge wirksamer einschreiten kann.

Strafanträge im Mordprozeß Wessel

RA. Berlin, 25. Sept. Im Mordprozeß Wessel stellte der Staatsanwalt heute folgende Strafanträge: Gegen Ali Hübler wegen gemeinschaftlichen Totschlages 10 Jahre Zuchthaus, ferner wegen Mötigung drei Monate Gefängnis, wegen verbotenen Waffenschlages drei Monate Gefängnis, gegen Hermann Müller wegen gemeinschaftlichen Totschlages acht Jahre Zuchthaus, wegen verbotenen Waffenschlages drei Monate Gefängnis, gegen Josef Kaudullki wegen gemeinschaftlichen Totschlages 7 Jahre Zuchthaus, wegen Diebstahls der Waffe Wessels 3 Monate Gefängnis, gegen Walter Lambrowski wegen Mötigung auf Totschlag 5 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust; gegen Frau Selm wegen Beihilfe zum Totschlag zwei Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust. Gegen die übrigen Angeklagten wurden Gefängnisstrafen von 1½ bis 3 Jahren beantragt.

Die Wahlfolgen der Reichsbank

360 Millionen Devisenabgaben

Das Handelsblatt der Frankf. Zig. stellt fest: „Wie gewöhnlich bei starken Veränderungen der Bedungsbeziehung die Zahlen des Reichsbankausweises nur ein sehr unvollkommenes Bild von den Vorgängen der letzten Woche. Es wird ein Goldabgang von 35 Millionen ausgewiesen — ein kleiner darüber hinausgehender Betrag dürfte auf Anforderungen der Industrie beruhen — und eine Abnahme der Devisenabgaben von 97 Millionen. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß bei Devisen-Kaufgeschäften für Lieferung und Abnahme eine zweitägige Frist besteht, daß also in dem Ausweis vom 23. d. M. die Abgaben vom Montag und Dienstag, die nicht unterbreitet waren, noch nicht enthalten sind, während andererseits von den Wahlen erfolgte Abgaben darin zum Ausdruck kommen. Die Devisenverkäufe am Montag und Dienstag wird man auf zusammen rund 100 Millionen schätzen können, daß die tatsächlichen Abgaben der Woche höher als 97 Millionen gewesen sein müssen, war nach der damaligen Lage auf dem Devisenmarkt von vornherein anzunehmen. Von zünftiger Seite wird dies bestritten. Wie man hört, sind auch auf dem Konto „Sonstige Wechsel“ und „Schecks“ Devisenposten von rund 120 Millionen abgegeben. Der Abgang tritt deshalb nicht in Erscheinung, weil gleichzeitig die Einreichung von Indossamenten zur Devisenbeschaffung geblieben ist. Rechnet man alle diese Posten zusammen, so ergibt sich bis zum 23. d. M. ein Verlust an Gold und Devisen von rund 250 Millionen, und bis zum Mittwoch, wo ein Nachschuß der Devisenanklage eintrat, von rund 360 Millionen.“

Neuer Kurssturz

Das Berliner Tageblatt meldet: Die Erholung, die am Dienstag und Mittwoch nach den schweren Kurseinbrüchen Platz gegriffen hatte, wurde Donnerstag bereits wieder von einem scharfen Kurseinbruch abgelöst. Auch diesmal bildeten innerpolitische Notlagen, die durch die Ausföhrungen Hitlers vor dem Reichsgericht ausgelöst wurden, die Ursache des Verfallsabdranges. Die Kursverluste betragen im allgemeinen 4 bis 6 Prozent, in Bier- und Spirituosen sogar bis annähernd 20 Prozent, und in Kaffeesorten bis sechs 12 Prozent.

Fortsetzung der Kabinettsbesprechungen

Berlin, 25. Sept. Das Reichskabinet hat heute den ganzen Tag über mit Ausnahme einer Mittagspause die Beratung seiner Maßnahmen fortgesetzt. Die Verhandlungen gehen morgen weiter. Ob sie morgen zu Ende geführt werden können, steht noch nicht fest. Mehrere Punkte sind in unterrichtlichen Kreisen mit der Möglichkeit, daß ein Abbruch und die dafür angelegentlich Mitteilung an die Öffentlichkeit erst am Samstag möglich sein wird. Ueber den Inhalt der heutigen Beratungen wird strengstes Stillschweigen beobachtet.

Oesterr. Kabinettschöber zurückgetreten

Vor einer Regierung Raugoin-Seipel

Wien, 25. Sept. (Ein. Draht). Die Regierung Schöber ist am Donnerstag nachmittags zurückgetreten. In parlamentarischen Kreisen betrachtet man es als selbstverständliches, daß Raugoin die Reuebildung des Kabinetts übernimmt. Als Außenminister der neuen Regierung wird Seipel genannt. RA. Oslo, 25. Sept. Der frühere österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel, der gestern hier eintraf, um Botschaften über die Beziehungen in Oesterreich zu halten, erhielt heute nachmittags ein Telegramm über die Demission der österreichischen Regierung. Dr. Seipel wurde aufgefordert, sofort zurückzutreten, um an den Verhandlungen über die Reuebildung des Kabinetts teilzunehmen. Er hat alle Botschaften abgelegt, da er Oslo sofort verlassen muß.

Erneute deutschfeindliche Kundgebungen in Prag

Prag, 25. Sept. Die antideutschen Kundgebungen sind heute in verstärktem Maße fortgesetzt worden. Obwohl die Polizeidirektion Anstimmungen verboten hatte, strömten auf dem Wenzelsplatz umgehendere Menschenmassen zusammen, die sich zunächst in Tischen und Schmäuzchen gegen die Deutschen Luft machten. Bei dem entstandenen Handgemenge wurden viele Personen verletzt. Auch kam es zu einigen Verhaftungen. Die Polizei hat Kanallerieverstärkungen angefordert. Auch in Kattowitz fanden am Donnerstag deutschfeindliche Kundgebungen statt. Die Polizei geht gegen die Demonstranten energisch vor.

Verbot des roten Ländertreffens in Schaffhausen

Der Regierungsrat des Kantons Schaffhausen hat das von den kommunistischen Parteien der Schweiz, Württemberg und Baden auf den 28. September angekündigte rote Ländertreffen in Schaffhausen verboten.

Kommunistenschwindel über „Berliner Dombau“

Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt mit: Die Berliner kommunistische Welt am Abend, deren phantastische Meldung über den angeblich geplanten neuen katholischen Dombau in Berlin schon gebührend gekennzeichnet worden ist, bringt heute „Entschuldigungen“, in denen sie behauptet, daß eine Berliner Baufirma die Pläne für die Umgestaltung des ganzen Gebäudes im Platte der Republik und die Abtragung der Kroll-Ober, natürlich zum Zwecke der Vorbereitung des katholischen Dombaus, im Einverständnis mit dem Preussischen Ministerpräsidenten Dr. Braun und mit Bischof Dr. Schreiber vorbereitet. Es sei anlässlich dieser Behauptungen nochmals eindeutig festgestellt, daß Minister Dr. Schreiber oder irgendeiner anderen katholischen Stelle solchen Dombau haben, daß nirgends in amtlichen Kreisen von einem solchen Dombau das mindeste bekannt ist und daß insbesondere der Preussische Ministerpräsident Dr. Braun niemals auf nur mit einem Wort derartige Verhandlungen geführt oder auch an Wägen mitzureden oder auch nur von ihnen Kenntnis erhalten hat, die sich mit dem von der Welt am Abend „entfüllten Proleten“ befassen. Es muß klar und eindeutig gesagt werden, daß es sich hier um hartnäckige und demagogische Lügen handelt.

Die betreffende Veröffentlichung des kommunistischen Blattes enthält u. a. noch folgenden Passus: „Wie wir bei meistent zuverlässig erfahren, ist vom sozialdemokratischen Parteivorstand durch den Funktionär des SPD-Zeitungsorgans an alle sozialdemokratischen Redakteure der Provinz die Mitteilung ergangen, vorläufig den schmähtlichen Dombau um den katholischen Dom am Platz der Republik in Berlin totzuschweigen.“ Dieser kann kaum als schwindelhaft werden. Die Behauptung des kommunistischen Blattes ist frei erfunden!

Kritik und Prüfung

Selbstkritik

Von Dr. S. Schüssinger

Es ist ganz selbstverständlich, daß der Wahlsieg des 14. September auch die Sozialdemokratie dazu zwingt, sowohl ihre politische Tätigkeit einer genauen Prüfung zu unterziehen, wie die organisatorischen und propagandistischen Mittel. Wir lassen heute drei Artikel folgen, die von jüngeren, aber in der Parteibewegung als Journalisten bewährten Genossen verfaßt worden sind, jedoch ohne daß wir uns jede Eingriffe der in den Artikeln enthaltenen Anschauungen zu eigen machen.

Reaktion des Volksfreunds

Stillstand ist Rückschritt. Auch in der Politik. Auch für die Sozialdemokratie, die bei der letzten Wahl rechnerisch zwar nur 9 Mandate eingebüßt, in Wirklichkeit jedoch durch die Vermehrung der Reichstagsmandate um 100 Sitze, prozentual an ihrer parlamentarischen Machtstärke erheblich verloren hat. Die Partei hat seit ihrem Höhepunkt der Nachkriegszeit im Mai 1928 lebhaft den „Stamm“ ihrer Mitglieder festgehalten. Zweieinhalb Millionen Mitglieder und ein einhalb Millionen Neuwähler sind bei der letzten Wahl an der Sozialdemokratie vorübergegangen. Auch der Zufluß von Seiten der aufgelösten demokratischen Partei scheint abgeklungen zu sein.

Stillstand ist Rückschritt. Der fordert für jeden, der mit Leib und Seele Sozialdemokrat ist, und wie der Schreiber der Zeilen, in der Kampfreue und im Volksjahr 1929 im Bezirk für die Partei und die Republik sein Leben hinzuwenden, das Recht und die Pflicht zur Kritik, zur Ueberlegung, wie man die Partei neu und umformen kann, um ihr die verlorene Stohkraft wiederzugeben.

Wer soll und kann in der Sozialdemokratie ein Wort der Selbstkritik riskieren? Nicht der Parteivorstand. Nicht der Vorstand der Reichstagsfraktion. Nicht der Vorwärts. Nicht der Sozialdemokratische Pressedienst. Sie stehen den Voranfragen der letzten Jahre zu nahe. Sie haben zudem in diesen Tagen andere Dinge im Kopf. Die Pflicht zur Selbstkritik hat gerade in diesem Zeitpunkt der freien und unabhängigen sozialdemokratischen Journalist, der zwischen Reichstag, Preußen-Landtag, Weimarerstraße und Lindenstraße den Dingen persönlich nahe gestanden hat.

Zunächst: Das politische Erbe der Vera Hermann Müller ist leider ein geradezu phantastischer Satz in einem Teil der bürgerlichen Mitte gegen die Sozialdemokratie. Eine frohliche Käute in dem Teil des Bürgertums, mit dem wir auf Jahre hinaus zusammenarbeiten müssen. Die feste Ueberzeugung gerade in jenen Kreisen, die Sozialdemokratie habe als Regierungspartner vor allem auf dem Gebiete der Finanzpolitik völlig versagt. Das und Trotz sind so weit gediehen, daß man im Reichspräsidentenpalais die Version verbreitet, der Reichspräsident werde nie mehr der Sozialdemokratie einen möglichen Einfluß im Reichskabinett zugestehen.

Was ein furchtbarer Verlust der Werkkraft der Sozialdemokratie auf die Wählermassen und ein erheblicher Prestige-Verlust im Reichstag bei dem Teil des Bürgertums, auf dessen Mitarbeit die Sozialdemokratie voraussetzlich noch ein Jahrzehnt lang angewiesen ist.

Dazu Stillstand und Rückschritt der Sozialdemokratie in den mitteldeutschen Ländern, in Sachsen, Thüringen und Braunschweig, in denen die Sozialdemokratie jahrelang die Regierungsgewalt befehlen hat.

Das Schlimmste der deutschen Reichstagswahl vom 14. September ist der „Erdsturz“ der Wählermassen an den Nationalsozialisten. Sie sind anerkanntermaßen die eigentlichen Gewinner der großen Schlacht. Sie haben die großen Massen der kleinen Leute, der Konjunkturlosen, Angelegten, kleinen Beamten, kleinen Gewerbetreibenden zu sich herübergezogen, ohne daß die Sozialdemokratie dieser Bewegung selbst im tiefsten Sachsen Herr geworden ist. Was ist dagegen zu tun?

Die saubere, anständige und geratliche Politik der Sozialdemokratie in Ehren — wir haben es offensichtlich doch nicht verstanden, die Sprache dieser kleinen Leute zu sprechen. Die Sozialdemokratie ist seit Jahrzehnten die Partei des industriellen Proletariats. Dieses industrielle Proletariat, in jahrzehntelanger politischer Arbeit geschult und von seinem eigenen politischen Gedankenaut beherrscht, ist als „Wahlmaterial“ seit der Revolution reiflos erschöpft. Ein linker Arbeiterflügel in Form der kommunistischen Partei wird immer vorhanden sein. Seine Verwahrlosung oder Verfeinerung ist Sache der wirtschaftlichen Not, auf die die Sozialdemokratie keinen Einfluß ausüben vermag. So verbleibt uns zur Auffüllung unserer Reihen nichts anderes wie die Wendung nach rechts — zu dem großen Reservoir dorer, die bei der letzten Wahl den Nationalsozialisten über hundert Mandate gegeben haben.

Dazu aber brauchen wir neue Formen des Wahlkampfes. Mehr Glanz!

Mehr Schein! Dazu auf die Straße! Als Abwehr gegen die Nazis! Mit Trommeln und Pfeifen, und Fahnen und Plakaten. Mit Lastautos, mit Sprechchor und Signaltrommeln!

Es wäre vollkommen falsch, die „nationalsozialistische Gefahr“ lebhaft von der negativen Seite her zu betrachten. Die Bewegung der Nazis rüttelt auf, löst alte Schranken und trägt trotz aller politischen Blödsinn der Führung das Wort Sozialismus in immer breitere Schichten hinein. Hier gilt es nachzusteuern und in der Kampfform des Gegners neue Massen heranzubilden.

Es ist der Partei in diesem Wahlkampf immer und immer wieder gerade aus der bürgerlichen Mitte heraus vorgemoren worden, sie sei zu konservativ und zu starr. Sie sei im „Bonsentum“ ihrer Führung erstarrt und verkalft.

Das ist natürlich eine blödsinnige Uebertreibung. Gerade im letzten Wahlkampf hat eine Anzahl von Bezirksverbänden neue und junge Kräfte herausgeholt. Man hätte das allerdings bei der letzten Wahl vor zwei Jahren machen können. Denn es liegt ein Körnchen Wahrheit darin, daß gerade bei uns der aktive Geist der Jugend nur sehr langsam und zäh sich durchzusetzen vermag. Das liegt sowohl an der Art der Kandidatenaufstellung in den Wahlkreisen wie bei der Besetzung der Reichsliste. Wenn die Wählerkreise, die wir erobern wollen, aus ihren Zeitungen und Zeitschriften immer wieder das selbe Lied von der Vertiefung der sozialdemokratischen Führung vorgelesen bekommen, dann glaubt sie es schließlich selbst. Dem kann man nur durch entschlossene Erneuerung der Führerschaft entgegenzutreten, die sichtbar nach außen in Erscheinung tritt und die Gegenargumente zu entkräften vermag.

Vor allem aber wird eine Umstellung der Sozialdemokratie zum Führerproblem nötig sein. Nichts hat uns so unpopulär gemacht wie die Vera Hermann Müller, in der die Klagen über mangelnde Aktivität der politischen Leitung tagtäglich in der Tagespresse diskutiert worden sind. Die Zeit des Säugens und Würens, des Lavierens und Kompromissens, lebhaft mit dem Ziel, die Sozialdemokratie an der Spitze der politischen Macht zu erhalten, ist natürlich wenig geeignet, Begeisterung, vor allem bei der jungen Wählergeneration herauszulösen. Es wird eine Kernfrage und eine Schicksalsfrage der Partei und der demokratischen Republik überhaupt sein, ob es in Zukunft gelinzt, im richtigen Augenblick den richtigen Mann etwa vom Format eines Otto Braun oder eines Sederling als Führer herauszufinden und ihm eine Zeitlang über alle „Faktionsklänge“ hinweg (um mich einmal mit einer Formulierung der bürgerlichen Presse auszudrücken) hinweg Erfolgsgeschichte zu leisten.

Die Souveränität, mit der sich Genosse Hilferding auseinen über die Bildung der öffentlichen Meinung in der Tagespresse hinwegsetzt hat, hat unser Prestige als führende Regierungspartei genau so sehr wie die Bedanterie und Ueberrochtheit des Reichstagslers Hermann Müller, der in Augenblicken, wo die politische Lage nach einem Führerentscheidungs förmlich gelähmt hat, sich in politischen Verhandlungen versetzt und in jener Nacht, in der es um das Schicksal der Sozialdemokratie als Regierungspartei und vielleicht der republikanischen Republik überhaupt gins, vorzeitig das Steuer der Regierungsgewalt aus der Hand gelegt hat.

Auch die Partei der Massen muß erkennen, daß in der richtigen Lösung der Führerfrage ihr eigenes Schicksal beschlossen ist.

Mehr Wille zur Macht! Dazu ist die personelle Erbschaft, die die Sozialdemokratie als führende Regierungspartei in den Reichsministerien hinterlassen hat, viel zu beschäbig, als daß sie den großen Prestigeverlust ihrer Regierungstätigkeit

hätte ausgleichen können. Was hätte in dem „Kreis um Hermann Müller“ zur Zeit seiner Kanzlerschaft an persönlichem Fäden gesponnen werden können, um für die Sozialdemokratie werden und in den Kreisen, die heute den Staat faktisch beherrschen — zwischen Bendlerstraße und Reichspräsidentenpalais — den Einbruch zu erwecken, daß eben faktisch mehr gegen die Sozialdemokratie regiert werden kann. „Kreis um Hermann Müller“ war auf die aller nötigsten Reichstagsmitglieder und an der Spitze der Partei stehende Parteibeamte beschränkt. Ein fruchtbringendes Werben für die Idee der Partei und ein wirksames Sineinstoßen in die Quellen der politischen Macht hat man damals völlig veräuert. Man sage nicht, daß es unmöglich war, ich behaupte aus genauer Kenntnis der Personen und Dinge Gegenteil. Aber während man zufrieden mit dem allgewohnten Personenkreis seinen offiziellen „Beratung“ erledigte, ging Trautmanus beim Reichspräsidenten und in der Bendlerstraße a und ein und schuf sich das Instrument zur politischen Befreiung der sozialdemokratischen Partei.

Darum lernen wir daraus! Heran an die politische Erbschaft der Nationalsozialisten! Erneuerung der Partei im Sinn der Labour Party aus einem Klassenkampfverband der Vorkriegszeit zu einer sich verjüngenden Bewegung! Erneuerung des Führergedankens durch Herausstellung der willensfähigsten und politisch begabtesten Elemente! Mehr Glanz! Mehr Schein! Mehr Führung! Mehr Wille zur Macht!

Lederne Sachlichkeit oder lebendiges Programm?

In unserem Nachbarorgan werden die Forderungen und Wünsche großer Wählerkreise wie folgt behandelt.

So rechts nicht, wie Joseph Wirth sich das denkt: „Die Agerung wird mit einem klaren, sachlichen, sozialen wirtschaftlich- und finanziellen Programm vor den Reichstag treten. Dann mögen sich die Kräfte der reinen Negation von der politischen Gemeinschaft der Zusammenarbeit scheiden.“

Warum geht es nicht so? Weil die Regierung ihr klarerlangtes Programm dem Parlament gar nicht vortragen kann. Brünning kann kein Gebör mehr verschaffen. Er wird auslacht, verspottet, mit Spott überfallen, im Tumult ertränkt. Die Schung fliegt auf. Kein, das Programm eines Dietrich Stegerwald, Brünning, Schiele reicht nicht mehr. Es ist am 14. Se

Parole: Angriff

Die Wahl vom 14. September hat für die Sozialdemokratische Partei eine Schlappe gebracht; das zwingt uns, mit aller Deutlichkeit auf die Gefahren hinzuweisen, die für die Partei selbst und für das politische Werk der Partei entstanden sind. Dieser Deutlichkeit bedarf es nicht nur in der internen Parteibildung, sondern auch bei der Erörterung in der Öffentlichkeit. Wir sind stark genug, um eine Schlappe ertragen zu können, wir sind auch stark genug, um den Mißbrauch unserer Selbstkritik durch schadenfrohe Gegner zu verachten. Wir müssen uns klar vor Augen halten, daß wir ausgerechnet in einem Wahlkampf zurückgebrannt wurden, der maßstäblich die allerbesten Ansichten bot. Selten hat die Partei mit besseren Parolen in den Kampf gegangen, selten hat sich die Mitgliederbeziehung leidenschaftlicher, hingebender, glänzender gehalten, selten war die Zuversicht größer — und dennoch ein Teufelszug!

Das Zentrum ist mit der ungeheuren Last der Notverordnung, der Verschlechterung der Arbeitslosenversicherung und dem Angriff auf die Krankenkassen in den Wahlkampf gegangen. Und doch hat das Zentrum gewonnen!

Die kommunistische Partei war zu Beginn des Wahlkampfes kompromittiert, wie vielleicht noch niemals in der Geschichte dieser Partei. Sie hat die Gememörder zusammen mit dem Bürgerbund befreit, sie machte sich in ihrem Wahlkampf nicht nur die faßlichsten Phrasen, sondern auch die faßlichsten Lügen vom Vornaplan-Knechtschaft und Landesverrat zu eigen. In den letzten Betriebsrätewahlen hatte sie starke Verluste erlitten. Und dennoch hat diese Partei Erfolge gehabt, zugegeben, beträchtlichen Erfolgs.

Was die Faschisten anacht, so war ihre Situation, verglichen mit den Kommunisten, ausgesprochen gut, sie befanden sich überall in fröhlicher Aufwärtsbewegung, und die vorangegangenen Landtags- und Kommunalwahlen fielen ihren Vormarsch. Ihr Erfolg übertrifft nicht, wohl aber die Größe dieses Erfolges, und wir haben uns zu fragen: Was ist wirklich nötig, daß die Sozialdemokratische Partei, wie es vielfach geschah, diesen Vormarsch einfach hinnimmt und sich damit tröstelt, daß die besseren Gründe und die größere sachliche Wahrheit auf Seiten der sozialistischen Arbeiterbeziehung lauen? Was es keine Möglichkeit, den Faschisten rechtzeitig und nicht erst im Wahlkampf gegenüberzutreten?

Die Stellung der Sozialdemokratie war all ihren Gegnern gegenüber wahrhaftig nicht schlecht. Um so ernster ist das Wahlergebnis für die Partei. Die Partei hat in Berlin die Führung an die Kommunisten abgeben müssen. Die Partei ist aber auch im Ruhrgebiet von Kommunisten und Faschisten fast überall überflügelt worden. An einigen Stellen ist die Partei nicht nur an die zweite, sondern sogar an die dritte und vierte Stelle gerückt worden. Das laut genug und läßt nur eine Schlussfolgerung übrig: Wenn die Partei sich selbst erhalten und wenn sie weiter wachsen und kämpfen will, wenn sie zugleich das politische Werk der vergangenen zehn Jahre erhalten und ausbauen will, so muß sie in eine bitterste Prüfung ihrer Arbeitsmethoden eintreten.

Der aufmerksame Beobachter konnte auch während des Wahlkampfes schon fühlen, daß unsere Agitation kaum wesentlich über die Reihen der eigenen Anhänger hinausdrang. Wir waren, um es offen zu sagen, zu spät dran, Monatelang, ja jahrelang hatten wir den Gegnern ungeschindert das Agitationsfeld überlassen, besonders auf dem flachen Lande, dann auch in den Großstädten, wo Kommunisten und Faschisten ungeschindert von uns eine fruchtbarste Tätigkeit einleiteten, selbst zu Zeiten, wenn, so niemand an eine Reichstagsauflösung dachte. Unser Fehler ist es gewesen, daß wir nur an die Organisation und nicht auch an

den Wähler gedacht haben. Man leicht neigen wir das die Dinge dann als erledigt anzusehen, wenn unsere eigene Mitarbeit sie verstanden und gebilligt hat. Wir haben nicht beachtet, daß damit noch lange nicht gesagt ist, daß auch die Millionen politisch Indifferenter und Gleichgültiger die gleiche Erkenntnis und das gleiche Verständnis aufbringen. Wir haben aus dieser Wahlkampf zu lernen, daß der Kampf um den Wähler niemals abreißen darf, daß er zu jeder Zeit und mit fruchtbarsten Mitteln geführt werden muß, und daß vor allen Dingen in der jetzigen Situation die äußerste Beachtung aufgebracht werden muß, wenn nicht ernstes Unheil entstehen soll.

Geben wir es offen zu, unser Agitationsbetrieb ist vielfach bürokratisch verfaßt und wird mehr nach dem Terminkalender als nach den lebendigen Bedürfnissen des Augenblicks gemacht. Wir feiern den 1. Mai, den 11. August, den 9. November, wir haben unsere Parteierbewoche, unsere Frauenerwoche, unsere Reichsarbeiterportras, laufen aber dabei Gefahr bei der Ausnutzung der Termine die lebendigen, politisch fruchtbaren Anlässe außer acht zu lassen.

Die Partei steht heute nach dem Ereignis des 14. September vor einer ernsten Lage. Sie muß, und dies in kürzester Zeit, das verlorene Gebiet zurückholen, und sie muß mehr tun. Wir brauchen eine noch nie dagewesene Offensive in der Agitation, wir brauchen härtesten unabhässigen Kampf. Wir lauten schon, daß die Lage ernst ist. Sie ist es um so mehr, als nicht nur das Schicksal der Partei, sondern das ganze politische Werk der Partei, liegen Endes Staat und Demokratie, auf den Spiele stehen. Wir sind hart an den Rand der Staatskrise gerückt und ernste Entscheidungen werden noch von uns verlangt. Auch hier tut es not, rückhaltlos das auszusprechen, was ist. Die Partei muß ganz klar sehen, daß jeder, aber auch jeder Schritt, den sie heute tut, kommunistische Gefahren heraufbeschwören kann. Es muß Schwächlinge und Jammerlappen geben, die sich die Schrecknisse der Zwidmühlensituation, in die wir hineingeraten sind, in klauerlichen Farben ausmalen und die gleichzeitig nicht wissen wollen, wo ein Ausweg sich zeigt. Und doch ist dieser Ausweg zu finden. Es ist der einfachste, der klarste Ausweg, den es gibt und er heißt Kühnheit und Kampf.

Als in der Marnechlacht die französischen Linien von den deutschen Heeren aufs schwerste bedrängt wurden, telegraphierte Foch der damals noch ein kleiner Untergeneral war, an seinen Oberbefehlshaber Joffre:

„Mein linker Flügel weicht, mein Zentrum ist erschüttert, der rechte Flügel ist zusammengeschossen, die Lage ist ausgesetzend, ich greife an.“

Es hat später Leute gegeben, die dieses Telegramm hoch in den Bereich der Legende verwiesen, obwohl es ganz sicher keine Legende ist, vorausgesetzt, daß Foch wirklich ein Kämpfer war. Denn, was dort gesprochen gebräut wurde, ist nichts anderes als die Philosophie jedes Kampfes überhaupt, und wenn heute die kommunistisch-faschistische Sturmflut über Deutschland hinwegweht, dann gibt es für Führer und Massen eine einzige Antwort: Angriff. Angriff in der Agitation, Angriff in der Organisation, was mit veralteten, verstaubten Methoden, was mit müden und bürokratischen Bedenken — was vor allem mit dem Terminkalender. Der Wahlkampf hat am 14. September nicht geendet, der Wahlkampf hat am 14. September erst begonnen. Der Kampf um die Wählerbeziehung, um die Gesamtheit der proletarischen Wählerbeziehung, darf nun nicht mehr abreißen, seine Kraft ist unabhässig und mit allem Nachdruck zu steigern, seine Methoden fortgesetzt zu überprüfen und zu verbessern. Die Parole von heute an lautet: „Kein ruemen herunter, Wäken fest!“ Noch immer war die Partei groß, wenn die Unwetter tosend über sie wegschüßten. **Lb. Sabach.**

Kohlenhandels-gesellschaft
Carl August Nietten & Co.
 liefert alle Sorten
Kohlen / Koks
Briketts
Brennholz
 in bester Ware
 Kaiserstraße 148 II Fernsprecher 5164 - 5165 und 5506

Partei-Nachrichten

Kielingen. Die Parteigenossen werden auf Samstag, 27. September, abends 8 Uhr, zu einer wichtigen Parteiverammlung in das Volkshaus in Kielingen eingeladen. Es wird um vollständiges Erscheinen erlucht, da wichtige Fragen zu besprechen sind.

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Veranstaltungen finden statt:

Freitag, 26. September:
Duppelrod: Abends 8 Uhr im Schulhaus (Saal): Mitgliederversammlung mit Vortrag des Landtagsabg. Gen. Trintz, Karlsruhe, über das Thema: Die Reichstagswahl: Rückbild und Ausbild.
Sonntag, 27. September:
Rehl: Abends 8 Uhr im „Barbarossa“ Mitgliederversammlung, Landtagsabg. Gen. Trintz, Karlsruhe, wird sprechen über das Thema: Die Reichstagswahl: Rückbild und Ausbild.
Stillingen: Abends 8 Uhr in der „Krone“ Versammlung von Parteimitgliedern, Volksfreundlesern und aller politisch auf unserem Boden stehenden Gewerkschaftlern. Gemeindevorstand Gen. Glunt, Stillingen, wird sprechen über das Thema: Die Reichstagswahl: Rückbild und Ausbild.
Wretzen: Abends 8.30 Uhr im „Württembergischer Hof“ Mitgliederversammlung mit Vortrag von Landtagsabg. Gen. Weismann, Karlsruhe.
Offenburg: Abends 8 Uhr in der „Krone“ Mitgliederversammlung, Gemeindevorstand Gen. Glunt, Stillingen, spricht über: Die Bedeutung der bevorstehenden Gemeindevorstandswahlen.
Donnerstag, 2. Oktober:
Offenburg: Abends 8 Uhr im „Münchinger“ Mitgliederversammlung mit Vortrag des Reichstagsabg. Stefan Meier, Freiburg. Thema: Die Reichstagswahl: Rückbild und Ausbild.
Sonntag, 4. Oktober:
Oberkirch: Abends 8 Uhr im „Blauen“ wichtige Mitgliederversammlung. Die Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben. Kein Mitgliedsbeitrag zu zahlen.

Kreisstanferenzen

Baden wie folgt statt:

Sonntag, den 28. September, mittags 12 Uhr im Hotel „Krone“ in Kehl für den Kreis Baden (Amtsbezirke: Kehl und Bahl).

Sonntag, den 5. Oktober, vormittags 9.15 Uhr im Volkshaus in Karlsruhe für den Kreis Karlsruhe (Amtsbezirke: Karlsruhe, Worsheim, Bruchsal, Bretten und Ettlingen).

Sonntag, den 5. Oktober, mittags 12 Uhr in Offenburg im „Münchinger“ für den Kreis Offenburg (Amtsbezirke: Offenburg, Oberkirch, Kehl, Wolfach und Kobl).

Tagesordnung:

1. Stellungnahme zu den bevorstehenden Wahlen zur Kreisversammlung und zum Bezirksrat.
2. Mitteilung der Kandidaten hierzu.
3. Bericht eines Reichstagsabgeordneten über das Thema: „Der Ausfall der Reichstagswahl und die dadurch geschaffene politische Situation.“

Esprechen werden:
 In Kehl: Reichstagsabg. Gen. Narum, in Offenburg: Reichstagsabg. Gen. Schwöpslin, in Offenburg: Reichstagsabg. Gen. Stefan Meier, Freiburg.
 Telegrammentexte in durch Rundschreiben bekannt gegeben. Wir ermahnen, daß jeder Kreisverein Teilnehmer entsendet.
 Am Sonntag, den 12. Oktober, finden im ganzen 3. Wahlkreisbezirk Gemeindevorsteher-Gruppenstanferenzen statt.
 Alles Nähere wird rechtzeitig bekanntgegeben. Die Gemeindevorsteher anderer Parteien werden ersucht, sich für diesen Tag zur Teilnahme an diesen Stanferenzen freizumachen.
 Wir ermahnen alleits beste Vorbereitung vorstehender Veranstaltungen und guten Besuch derselben!
 Kreisvereinskassierer! Stellt die Kassenrechnung sofort fertig und lenket sie dem Sekretariat umgehend ein.
 Das Parteisekretariat.

Jugend

Achtung! Spiel- und Sporttag der SWJ.

Zu dem am 28. September stattfindenden Spiel- und Sporttag der Sozialistischen Arbeiterjugend in Karlsruhe geben wir noch folgendes Programm bekannt. Wir möchten aber noch ausdrücklich darauf hinweisen, daß wenn es am Samstag regnet, der Spieltag nicht stattfindet.

Programm:

8 Uhr: Gemeinsamer Abmarsch nach dem Sportplatz. Treffpunkt: Alter Bohnhöfplatz. 9 Uhr: Ankunft auf dem Sportplatz, dabei selbst spielen der Fahne. 9.30 Uhr: Gemeinsame Gannstift. 10 Uhr: Sportliche Wettkämpfe: 100-Meter, 200-Meter, 400-Meter, 1000-Meter-Läufe, Weitsprung, Hochsprung, Speerwerfen, Stabwettkämpfe, 12 bis 13 Uhr: Spiele. 13 bis 15 Uhr: Handballspiele (Platz I), 13 bis 15 Uhr: Ringturnspiele (Platz II), Völkerball, Schlagball, Barlauf usw. 15 bis 17 Uhr: Neue Spiele. 17 Uhr: Schluß- und Landgebung.

Auskünfte der Redaktion

Ein Volksfreundleser. Wenn Sie gleich nach Erhalt des Genusses reklamieren haben, so sind Sie zur Zahlung nicht verpflichtet. Der Abonnent muß Ihnen ein ausliegendes Gebühstetern. Ist die Reklamation also gleich nach der Lieferung erfolgt, so lassen Sie den Abonnent rubis Hagen.

E. W. Wenn die Bestellung im Rahmen der Schlüsselagende der Frau erfolgt ist, so sind Sie zur Zahlung verpflichtet. Bei Nichtzahlung kann die Firma die Lieferung des Offenbarungseides verweigern. Ob Sie im Besitze der Ware sind oder nicht, ist gleichgültig, denn es kommt darauf an, ob die Bestellung Gültigkeit hat, was auch der Fall ist, wenn Ihre Frau den Bestellchein unterschrieben hat und die Bestellung im Rahmen der Schlüsselagende der Frau erfolgte.

Wahlmeister. Solange die Protokollierung nicht vorgenommen werden ist, kann der neue Wähler auch nicht Hagen. Bestreiten Sie ihm deshalb die Mitgliedschaft zu einem gerichtlichen Vorgehen.

St. 25. Es ist Beschwerde an die Spruchkammer der Arbeitslosenversicherung beim Oberverwaltungsamt in Karlsruhe einzureichen. Hat jedoch der Spruchauschuss beim Arbeitsamt die Unzuständigkeit einstimmig abgelehnt, so ist die Beschwerde ohne Erfolg.

Staufenberg. Wenden Sie sich an den Bezirksfürsorgeverband, Karlsruhe.

210 Spielberg. Voraussichtlich Mitte nächster Woche.

S. S. G. Teilen Sie uns die Adresse der Firma mit, alles Weitere wird dann von uns veranlaßt. Allerdings müssen Sie uns über Ihren Namen nennen, denn ohne Namensnennung werden wir grundsätzlich nichts unternehmen. Verschwiegenheit unsererseits ist selbstverständlich.

Verkaufen. Reichen Sie einen Antrag beim Versorgungsamt in Karlsruhe ein und schildern Sie ihre Verhältnisse eingehend. Wird der Antrag vom Versorgungsamt abgelehnt, so können Sie Beschwerde beim Versorgungsgericht erheben. Bezüglich Ihrer Anwartschaft auf die Arbeiterpensionskasse in Karlsruhe, Kriegsstraße. Um eine abschließende Antwort unsererseits geben zu können, benötigen die von Ihnen uns übermittelten Angaben nicht.

11 Reingarten. 1. Jeder Angestelltenlehrling ist zur Angestelltenversicherung anzumelden; nur dann nicht, wenn die monatliche Entlohnung weniger wie 10 M. beträgt und die Entlohnung aus beiden Seiten lediglich als Zulage betrachtet wird. 2. Die Karte wird alle 2 Jahre umgetauscht. 3. Die Markenlösung hat jeden Monat zu erfolgen.



Aus den Ballen gelöst, wandern die mehrsortig macedonisch gemischten Provenienzen in diese Maschinen, von denen jede ca. 1500 kg Tabak pro Tag verarbeitet. Der haarscharfe gleichmässige Schnitt von 0,7mm erzeugt sammetweiche, lange Fasern und schafft somit das Duftwunder natürlichen Aromas in den Kurmark-Cigaretten, ständig macedonisch



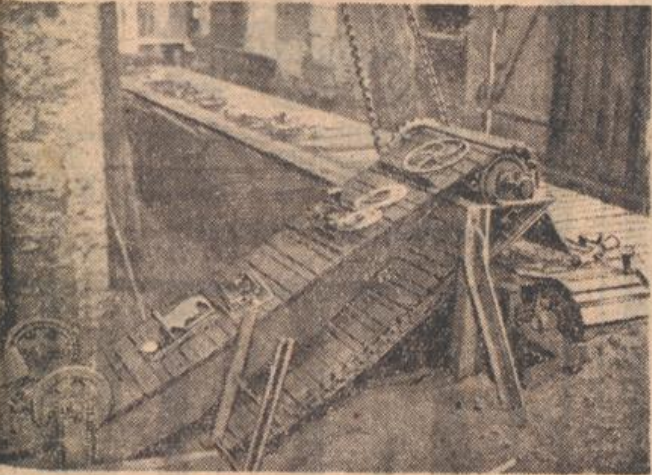
Aus dem Reich der Technik

Lindcarsystem: Qualitätsarbeit zu angemessenem Preis unter günstigen Bedingungen

Werdegang einer Nähmaschine

Von Ernst Kersten, Berlin-Hermsdorf.

Als die Gewerkschaften kurz nach der Inflation die Fahrradfabrik von Lindcar in Berlin-Lichtenrade übernahmen, wollten sie den Arbeitern, die in der Regel weite Wege zu ihren Arbeitsstätten zurückzulegen haben, ein Qualitätsrad zu angemessenen Preisen zur Verfügung stellen. Nichts weiter! Daß sich aus diesem Versuch ein ganz bestimmtes System entwickeln würde,



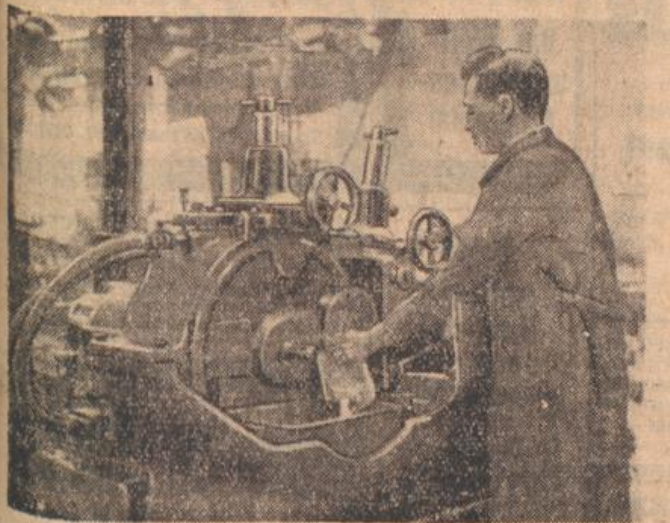
Die einzelnen Teile der Lindcar-Nähmaschine werden in die Gussputzerei transportiert. Hier werden die Gussstücke geglättet und die kleinen Gussstücke abgeschliffen.

Man dachte damals wohl niemand. Heute spricht man von einem Lindcar-System und die bürgerliche Handwerkspresse hat in ihren Erörterungen über die Krise in der Fahrradindustrie die fortschreitende günstige Entwicklung der Lindcar-Werke eindeutig auf dieses System zurückgeführt. Das System ist heute dabei, auf immer weitere Gebiete überzugreifen.

Worin besteht dieses System? Es knüpft an den Mangel von Kaufkraft in den breiten Massen der Bevölkerung und an Auswüchse in unserer Güterverteilung an. Die breiten Massen können große Käufe, also Käufe von Möbeln, Fahrrädern, Defen, Nähmaschinen usw. nicht sofort bezahlen. Sie sind auf das Abzahlungsgehalt angewiesen. Die Mittellosigkeit der breiten Bevölkerung wird oft ausgenutzt, um überhöhte Gewinne zu erzielen. Man gibt schlechte Ware zu teuren Preisen und dezimiert auf diese Art weiterhin die Kaufkraft der breiten Bevölkerung.

Wollten die sich im Besitz der Gewerkschaften befindlichen Lindcar-Werke ein Qualitätsrad zu angemessenem Preis liefern, so mußten sie den bisher üblichen Methoden im Abzahlungsgehalt entgegenzutreten. Sie mußten die Handelsgewinne drücken, um so die Mittel zu erhalten, Qualitätsware zu soliden Preisen zu verkaufen. Das ist in den letzten Jahren gelungen. Das ist, der Kern des Lindcar-Systems. Der Druck auf die Zwischengewinne war nur möglich durch ein eigenes und einheitliches Verkaufssystem. Je billiger dieses arbeitet, desto geringer können die Gewinne gehalten werden; je mehr der Verkaufsapparat ausgenutzt wird, desto rationeller arbeitet er. Daraus erklärt sich das Bestreben der Lindcar-Werke, neue Artikel in ihr Verkaufsprogramm aufzunehmen. Der neueste Fortschritt ist der Verkauf einer Qualitätsnähmaschine.

Getreu ihrer Einstellung liefert das Lindcar-Fahradwerk die Nähmaschinen zu günstigeren als den bisher üblichen

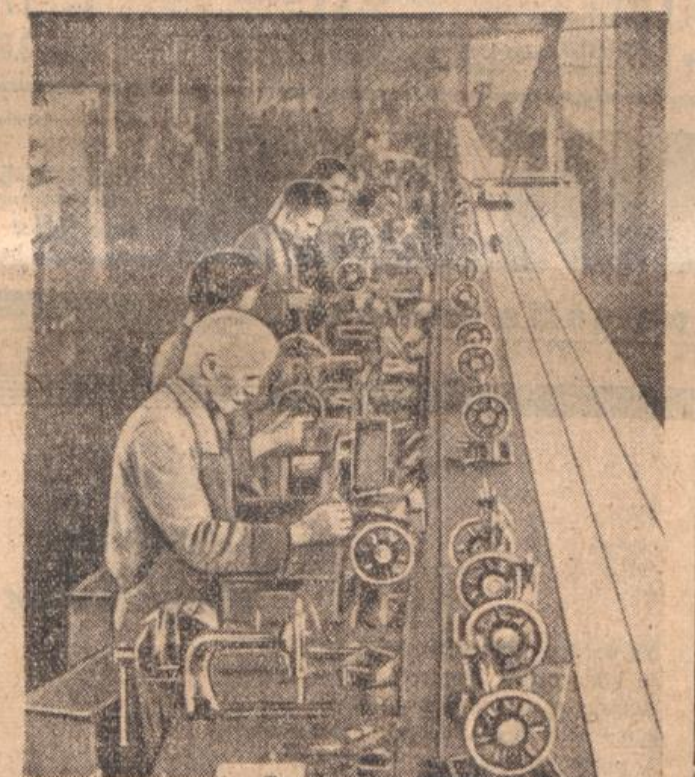


Bedienung einer Spezialmaschine, die Stahl- und Eisenstücke auf den Bruchteil eines hundertstel Millimeters schleift.

Preisen und Bezugsbedingungen. Die Nähmaschinenindustrie gehört zu denjenigen Industrien, die nach der Inflation eine betragsmäßig beispiellose Technisierung erfahren haben. Hier ist die Fleißarbeit zu Hause. Gerade mit den neuen modernen Arbeitsmethoden hat man nicht nur eine Verbilligung der Herstellungskosten, sondern auch eine ganz beträchtliche Qualitätsverbesserung erreicht. Auf Grund der modernen Arbeitsverfahren hat man die Arbeitsgänge so angeordnet, daß jeder

Arbeitsgang zwangsläufig eine Genauigkeitskontrolle des vorhergehenden Arbeitsganges ist. Außerdem sind in großer Zahl Kontrollstationen eingerichtet, die eine Haupt- und Schlußkontrolle vornehmen.

Von dem Lärm der rollenden Wagen, von den Achtungen der Fahrer, all dem Hasten und Jagen und Durcheinander der früheren Methoden weiß man in einer modernen Nähmaschinenfabrik nichts mehr. Überall ist der Arbeitsplatz so angeordnet, daß jeder Arbeiter genügend Licht hat. Überall freieren die Transportbänder, fahren die Hängewagen an der Decke oder vermittelten Höhenförderer den Verkehr von Stockwerk zu Stockwerk. Die Gießerei der modernen Nähmaschinenfabrik kennt nicht mehr den landschaftlichen Formen. Dieser steht heute an seinem Arbeitsplatz, durch einfache Handbewegungen läßt er den zum Formen notwendigen Sand direkt in seinen Formkasten rinnen. Eine zweite Handbewegung löst die hydraulische Handpresse aus. Die Form wird dann auf die an den Arbeitenden vorbeilaufenden Transportwagen gestellt, rollt zum Schmelzofen, wird gefüllt und läuft weiter in ununterbrochener Folge zur Abkühlung. Am Ende der Kühlstrecke werden die Formen dann entleert. Die Gußstücke wandern über Schütteltrichter, Schrägförderer, Mattenbänder in die Gießerei; der freiwerdende Formland vollendet seinen Kreislauf, nach neuer Aufbereitung auf Transportbändern, in den über den Formmaschinen hängenden Bunkern, Sandstrahlgebläse, Trommeln glätten die Gußstücke. An schnell rotierenden Scheiben werden von geübter Werkmannschicht die feinen Gussstücke abgeschliffen. Elektroarzen bringen die fertigen Stücke in die eigentlichen Nähmaschinenwerkstätten. Die Fülle von Spezialmaschinen, die es ermöglichen, Stahl- und



Zusammenbau der Nähmaschinenoberteile. Das Förderband führt das Werkstück jeweils dem nächsten Arbeiter zu.

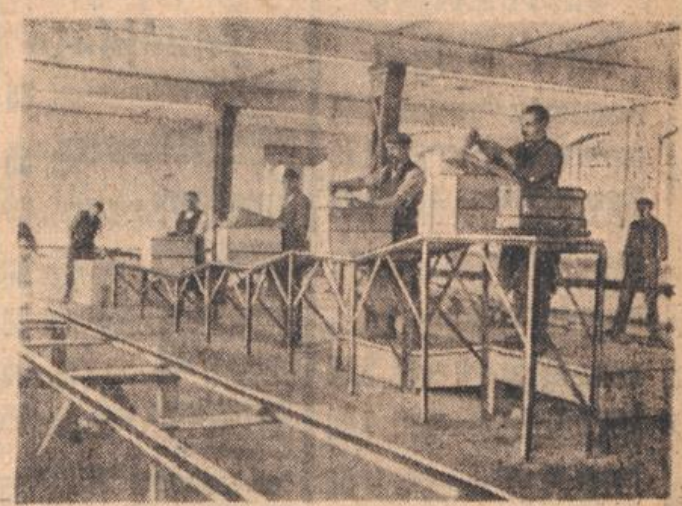
Eisenstücke auf den Bruchteil eines hundertstel Millimeters zu schleifen, die es gestatten, Rundhüde, wie sie für die Nadelstangen, Stoßdrückerlängen, Führungsstangen usw. Verwendung finden, so zu glätten, daß die Oberfläche fast die Feinheit des Spiegelglases (Lapp-Verfahren) erreicht, die Präzision des Schleif- und Hobelmaschinen, die Drehbänke, modernste Automaten, deren Einstellung nach dem Grenzlehrensystem besonders geschulte Arbeiter erfordert, geben als Endprodukt die Präzisionsstücke, die für die Montage der Nähmaschine notwendig sind. Die Teile wandern teils auf Rutschen, teils auf Elektroarzen und unendlichen Bändern durch die Zwischenkontrollen in die Montage. Jedes nicht allen Anforderungen auf Genauigkeit entsprechende Teil wird ausgeschieden. Alle reibenden und glättenden Teile erhalten mittels besonderem Verfahren eine Tiefenhardtung, die ihre Abnutzung bei späterem Gebrauch auf ein Minimum reduziert.

In den Vernicklungswerkstätten erhalten die Einzelteile schweren Vernicklungsüberzug; in riesigen Anlagen ihre Lackierung. Große Wänderofenanlagen, erfüllt nach den neuesten Erfahrungen der Trockentechnik, weite helle Räume, bei denen die Staubbildung durch Wasserherstellung soweit als möglich ausgeschaltet wird, gewährleisten eine Lackierung, die nach Durchlauf ihrer Arbeitsgänge, mehrfachen Spachteln, Schleifen, Trocknen, Auflegen der Verzierung, den heutigen hochgestellten Anforderungen entspricht. Interessant sind für den Laien die pistolenartigen Werkzeuge, mit denen der Lack durch hohen Druck aufgespritzt wird. Auf Hängebahnen werden dann die Köpfe der eigentlichen Nähmaschinen zu den Montageplätzen befördert.

Die Montage, durch ein System neuartiger Zubringertransporte aus den Bearbeitungswerkstätten mit den nötigen Einzelteilen versorgt, ist mit besonderen Facharbeitern besetzt. Zwischen ihnen stehen die sogenannten Kontrollreue, die die Maschinen nach einem bestimmten Fertigungsgrad auf das genaueste kontrollieren. Weiter werden die Oberteile nach ihrem künftigen Verwendungszweck eingeteilt und eingestückt, erhalten Spezialapparate, deren genaues Arbeiten

ebenfalls peinlich geprüft werden muß. Riefige Holzlager gewährleisten eine vollkommene Lufttrocknung des zu verwendenden Holzes. Spezialisten wählen aus den zu Blättern geschnittenen Edelhölzern die feingemalerten Furniere. Sausende Fräser, Hobel- und Schleifmaschinen, die verschiedenartigsten Formen von Sägen, besetzt mit geschulten Arbeitkräften, verarbeiten die Hölzer zu eleganten modernen Möbeln, die der Geschmacksrichtung des einzelnen angepaßt werden. Die gewaltigen Erhäufler saugen Sägemehl, Staub und Hobelspäne in sich ein.

Aber noch darf die Maschine nicht die Fabrik verlassen. Nochmals wird sie auf ihre Arbeitsweise ge-



Die Lindcar-Nähmaschine wird verpackt.

naueftens geprüft. Erst dann läuft die Maschine auf einem Schienenstrang in die Packerei. Daß auch dem Bader das Packmaterial durch sinnvoll erdachte Vorrichtungen zugeführt wird, daß die Verpackung selbst den Anforderungen weiter Transportwege genügen muß, ist eine Selbstverständlichkeit. Zum Schluß erhalten die einzelnen Rollen ihre Nummerierung.

Die modernen Arbeitsverfahren haben die Herstellungskosten in der Nähmaschinenproduktion ganz bedeutend gesenkt. Diese Auswirkung technischen Fortschritts ist den Konsumenten bis jetzt nicht zugute gekommen. Sie blieb im übersehten Zwischenhandel stecken. Das Lindcar-System schlägt hier eine Brücke.

Es stellt wirklich einen Schritt dar, die durch technischen Fortschritt erzielten Verbilligungen den Verbraucher massen zumuten zu lassen.

Der Wert des Flugzeugmodellbaues

Förderung durch „Sturmvoegel“.

Die Frage nach der Bedeutung der Beschäftigung mit dem Bau von Modellflugzeugen dürfte nicht mehr umstritten sein. Haben sich doch alle Flugportverbände, Ministerien und auch die Schulaufsichtsbehörden auf den Standpunkt gestellt, daß der Modellbau mit seinen vielen wertvollen erzieherischen Momenten einen wesentlichen Bestandteil in der planmäßigen Durchbildung der Jugendlichen ausmachen muß. Wer die Möglichkeit hat, mit eigenen Augen die Jugendlichen in den Werkstätten bei der Arbeit zu betrachten, umh zu derselben Überzeugung gelangen, wenn er sieht, wie der Jugendliche zu Projektion der Arbeit und sauberster Herstellung der einzelnen Bauteile, wie z. B. der Flügelrippen usw. zwangsläufig gebracht wird. Parallel hiermit wird dem Bauenden an Hand des praktischen Beispiels der Vorteil einer planmäßigen Arbeitsteilung, ein Begriff, den gerade der Jugendliche im allgemeinen nur vom Hörensagen kennt, klargemacht. Gleichzeitig wird, und hierin liegt wohl einer der größten Werte für den Erbauer derartiger Modelle, wenn diese Arbeit gemeinschaftlich vollzogen geht, das Empfinden wachgerufen, sauber und mit Vorbedacht das eigene Bestreben zu erfüllen, weil nämlich durch die Nachlässigkeit des einzelnen der Erfolg der Gesamtarbeit aufs Spiel gesetzt werden kann. Mit anderen Worten gesagt, zwangsläufig, ohne fremdes Zutun kommt der Jugendliche zu der Erkenntnis, daß nur völlige reibungslose Einordnung in den Gesamtprozess zum Ziele führen kann. Mit dieser Feststellung hat der Jugendliche unzweifelhaft einen großen Gewinn moralischer Natur in sich aufgenommen und hat nunmehr die Möglichkeit, Betrachtungen vergleichender Art, auch an Vorkängen, die außerhalb seines Beschäftigungsbereiches liegen, anzustellen.

Mit dieser sittlichen Anreicherung des Individuums steigen auch andere wesentliche und nützbringende Eigenschaften, durch deren sinngemäße Förderung dem Jugendlichen der Weg in das spätere Erwerbsleben zu einem guten Teil erleichtert werden kann. Diese Vorteile, auf die hier nur ganz kurz eingegangen werden soll, liegen auf dem Gebiet der Benutzung des zur Verfügung stehenden Werkstoffes im Rahmen eines Prozesses mit ganz bestimmtem Ziel. Neben einem gewissen erfüllbaren Schönheitsfimmel ist auch die Erkenntnis der zweckmäßigsten Verwendung des Baustoffes eng verbunden.

Von diesen Erkenntnissen ausgehend, hat sich gerade der „Sturmvoegel“, Flusserverband der Werkstätten E. V. neben dem Segel- und Motorflugsport die Förderung des Flugzeugmodellbaues als Hauptaufgabe gestellt. Dieser junge Verband, der gerade jetzt auf rund 1 1/2-jähriges Bestehen zurückblicken kann, betreibt in seinen Werkstätten eine intensive planmäßige Förderung dieses Zweiges der fliegerischen Materie und man darf sagen, daß seine Bemühungen nicht ohne Erfolg geblieben sind. In den rund 64 Orts- und 14 Berliner Bezirksgruppen herrscht auf diesem Gebiete eine rege Tätigkeit.

Lichtspielhäuser

Wichtige Lichtspiele. Vorstellung 'Lalla'. Nach dem Jahre führt Lalla mit ihrem vermeintlichen Vater...

Der Abendungs-Film im Union-Theater

Mit 14. Herbst-Programm der Lichtspiel-Wochen des kammern Film bringt das U. T. ab heute den ersten Teil des großen Filmwerkes...

Die letzte Kompagnie

Kriegsbilder sind die große Mode geworden. Der Film mittlere Gewinnchancen, es werden Kriegsfilm fabriziert, so auch 'Die letzte Kompagnie'...

Kleine bad. Chronik

Neuerdings verhaftet

D3. Bruchsal, 25. Sept. Der 22jährige Geschäftsführer des Hilfsbundes Deutscher Kriegsschadigter...

Söllingen, Samstag, 27. Sept., abends 8 Uhr, findet im 'Feldschlösschen' eine außerordentlich wichtige Parteiverammlung statt...

Blankenloch (H. Karlsruhe). Dienstag nacht wurde im Kassenraum des Stationsgebäudes am Bahnhof eingeschoben...

Graben bei Karlsruhe. Im Neudorfer Baggersee wurde in einer Tiefe von 1,50 Meter ein menschliches Skelett gefunden...

Mannheim. Vergangene Nacht sprang eine 17jährige Arbeiterin aus Lebensüberdruß von der Friedrich-Ebert-Brücke in den Neckar...

Mannheim. Am Samstag wird in Mannheim ein eigenartiger Protestzug in Szene geben. Die Mannheimer Hundebesitzer werden unter Vorantritt einer Musikkapelle ihre derzeitigen Lieblinge im Protestzug durch die Hauptstraßen der Stadt führen...

Mühlheim. Die bei der Station Luggen aufgefunden weibliche Leiche, der bekanntlich beide Beine abgefahren worden waren, wurde als die der 21 Jahre alten Säuglingspflegerin Marianne Höflin von Mühlheim festgestellt...

Brombach. Der 18jährige Otto Bürrin von Neu-Sauningen verübte Selbstmord durch Öffnen des Gasabnehmens. Der Grund für der Tat dürfte Kummer über den Tod eines Freundes, der ebenfalls durch Selbstmord endete, sein...

Rangeneuren (Amt Ueberlingen). Am Mittwoch abend ist das Gasthaus 'Zur Krone', Besitzer Karl Buchmann, fast völlig niedergebrannt. Nur ein Teil des Wohngebäudes blieb verschont...

Dem Seuberg. In dem Erholungsheim auf dem Seuberg befinden sich am 2. September 755 Knaben und 616 Mädchen insgesamt 1371 Kinder. Die Hausverwaltung besuchte 181 Mädchen, die Beisitzer hatte 394 Kinder aufgenommen, so daß sich insgesamt 1946 Kinder auf dem Seuberg aufhielten...

Von der Reichsbahn. Zur Zeit geht durch die Presse die Nachricht, daß die Reichsbahn beabsichtigt, eine größere Anzahl technischer und nichttechnischer Dienstanfänger einzustellen...

eingestellt. Bewerbungen bei den Reichsbahndirektionen sind daher gegenwärtig swedlos.

Demferreditionen des Norddeutschen Lloyd Bremen nach Neuborf ab Bremen-Bremerhaven 2. Berlin 2. 10. D. Bremen 3. 10. D. Dresden 9. 10. D. Karlsruhe 14. 10. D. Europa 16. 10. D. Stuttgart 23. 10. D. Columbus 25. 10. D. Berlin 30. 10. D. Bremen 5. 11. D. Dresden 6. 11. D. Columbus 15. 11. D. Stuttgart 20. 11. D. Bremen 26. 11. D. Berlin 27. 11. D. Dresden 4. 12. D. Europa 6. 12. D. Bremen 16. 12. Nach Neuborf die Kaiser ab Bremen-Bremerhaven: D. Stuttgart 20. 11. Nach Neuborf ab Bremerhaven: D. Karlsruhe 14. 10. Nach Neuborf bzw. Neuborf-Wilhelmsburg-Baltimore-Merlot (Nach Hamburg) D. Hannover ab Hamburg 4. 10. ab Br. 8. 10. (Nicht nach Neuborf.) D. Jinar ab Hamburg 15. 10. ab Br. 18. 10. (Nicht nach Neuborf.) Nach Nordamerika-Gesellschaft: D. Schwaben ab Hamburg 4. 10. ab Bremen 7. 10. Nach Nordamerika-Gesellschaft ab Bremen-Bremerhaven: D. Seebitz 20. 9. D. Elbow 4. 11. Nach Cuba-Neu-Orleans: D. Roland ab Br. 1. 10. ab Hamburg 4. 10. Nach Mittelbrasilien und dem La Plata (Postdampfer) ab Bremerh. D. Sierra Bentana 13. 10. D. Serra 20. 10. Nach Mittelbrasilien (Postdampfer) D. Alda ab Bremen 11. 10. ab Hamburg 14. 10. D. Alda ab Bremen 11. 10. Nach dem La Plata (Postdampfer) ab Bremen: D. Arica ab Bremen 21. 10. ab Hamburg 25. 10. Nach Nordbrasilien ab Bremen: D. Anotia 15. 10. Nach Südamerika (Westküste) durch die Magellan-Strasse: D. Chemnitz ab Bremen 20. 9. ab Hamburg 4. 10. Nach Westküste, Zentral- und Mittelamerika und Arica: D. Adala ab Hamburg 11. 10. ab Bremen 12. 10. Friedrich Canat. Anletts ab Br. D. Arica 11. 10. D. Crotona 25. 10. D. Arica 8. 11. Nach Chilen: D. Wolf ab Bremen 24. 9. ab Hamburg 4. 10. WZ. Posten ab Bremen 4. 10. ab Hamburg 8. 10. WZ. Friesland ab Bremen 7. 10. ab Hamburg 11. 10. Nach Australien: D. Dortmund ab Hamburg 9. 10. ab Bremen 11. 10. D. Ober ab Hamburg 25. 10. ab Bremen 27. 10. Nach der Levante ab Bremen ca. 8 Abfahrten im Monat. Nach Holland ab Bremen: D. Dienst nach allen Hauptorten. Nach Neval ab Bremen: Abfahrten alle 8-10 Tage. Nach Venezuela ab Bremen: je nach Bedarf. Nach England ab Bremen-London 3 bis 4 Abfahrten in der Woche. Bremen-Süd 2 Abfahrten in der Woche. Bremen-Middlesboroug-Neuwalde 10 Abfahrten. Bremen-Damburg-Brantford: Abfahrten: Montags von Bremen. Freitag von Hamburg. Mittwochs: D. Waramo ab Hamburg 7. 10. Westküsten-Geplante: D. Wedel ab Hamburg 3. 10.

Kraichgau

Bruchsal Sandowits im Zuchtshaus. Der kürzlich zu vier Jahren Zuchthaus verurteilte Einbrecher Sandowits ist in des hiesigen Zuchthaus eingeliefert worden.

Kinzigtal

Offenburg Die 7. Dreienauer Herbstmesse dauert vom 4. bis 7. Oktober. Der Messe wird hauptsächlich der Förderung des Obsthans und des Obsthandels dienen. Es wird auch viel wissenschaftliches Material über den Obsthau gezeigt werden...

Die Offenburger Theater-Saison wurde von der Theatergemeinde des Bühnenvolksbundes (Südwestdeutsche Bühne) am Mittwoch eröffnet mit dem dreifaktigen Volksstück von Angermayer: 'Alte, rote Adler von Tiro!'...

Die Volksbühne Offenburg gibt während der Spielzeit 1930/31 acht Vorstellungen. Besonnen wird am Donnerstag, 9. Oktober, mit der Komödie von Bruno Frank: 'Sturm im Wasserfall'. Die Mitglieder werden wieder einen Einheitspreis erhalten von 1.30 Mark pro Vorstellung.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Von der Rückseite der norddeutschen Zirkone ist Kaltluft von laren Ursprungs über England nach Süden vorgedrungen und hat über Westeuropa ein von Grönland bis zu den Azoren reichendes Hochdruckgebiet aufgebaut...

Vorausichtliche Witterung für Samstag, den 27. September Weitere Abkühlung, sonst keine wesentliche Veränderung.

Wasserstand des Rheins

Kelk 93; Waldshut 293, gest. 6; Schusterinsel 142, gest. 3; Rehl 267, gest. 15; Maxau 445, gest. 3; Mannheim 339, gest. 16; Cauf 212, gest. 1 Zentimeter.

Veranstaltungen

Freitag, den 26. September 1930. Badisches Landes-Theater: Lantshäuser. 19 Uhr. Colosseum: Internationales Welt-Attraktions-Programm. 20 Uhr. Melbena-Platzspiele: Die letzte Kompagnie. Gloria-Platz: Apfelkuchenfest. Zandburg: Die Giftdarstellung. Union-Theater: Abendungen. Badischer Kunstverein e. V.: Ausstellung jüngerer badischer Künstler. Gew. 11 bis 1 Uhr. Kaffee Haus: Klavierkonzert 16 Uhr, 20.30 Uhr Operetten- und Schlagerabend.

Vereinsanzeiger

Karlsruher Freie Turnerschaft. Die Mitarbeiter beim Kreisfest werden gebeten, am Samstag, 27. September, abends 8 Uhr, im Vereinshaus zu erscheinen. Montag 8 Uhr Turnratsitzung im Gymnasium, 6170. Arb. Rad- und Kraftfahrerverbund Solidarität. Am Sonntag, 28. September, früh 8.30 Uhr, Treffen am Kriegereidhof zum Jugendtreffen in Unterzambach. 6155. Die Ortsverwaltung. Naturfreunde Mittelbaden. Am 27. und 28. September, 21 Uhr beginnend, Herbstkonferenz im Neosommerhaus, Tagesordnung: Geschäftsbericht, Bericht von der Reichsversammlung in Dresden, über das Photomaten und vom Reichsjugendbund in Künigsheim. Vollständiges Erscheinen auch der Jugend dringend notwendig. 6153. Die Bezirksleitung.

Durlach. A. A. Kranke- und Sterbefälle der Metallarbeiter B. u. G. Hamburg. Samstag, 27. September, abends 8 Uhr, findet im Gothehaus am Krotobil eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt. Tagesordnung: 1. Bericht von der Generalversammlung. 2. Verschiedenes. Um zahlreiches Besuch ersucht. 1621. Die Ortsverwaltung.

Unserer heutigen Stadtaufgabe liegt ein Prospekt der Firma S u c h a r d, K a t a n o und Schokoladenwerke S t r a c h (Baden) bei. Dieser betitelt 'Ein süßes Preisauschreiben'. Dasselbe bietet der Karlsruher Jugend 17 Jahren Gelegenheit einiger unterhaltender und geistig anregender Stunden und als Lohn für die aufgewendete Mühe winkt Geldpreise im Betrage von 100.- M bzw. 50.- M oder aber eine schöne Packung der Suchard-Fabrikate, die sowohl in bezug auf ihre Qualität als auch auf Schmackhaftigkeit und Wohlbehaglichkeit allgemein bekannt und geschätzt sind. Wir empfehlen den jugendlichen Lesern unserer Zeitung die Beträge der Firma S u c h a r d ganz besonderer Beachtung. 1624

Advertisement for Rama Margarine. Text: Ihre Suppe sättigt... nährt sie aber auch? Suppe sollte mehr leisten, als bloß den Magen zu füllen. Verwenden Sie die nahrhafte, wohlschmeckende Rama Margarine zur Zubereitung! Erst zum Andicken und dann noch ein Stück in die brodelnde Suppe! Aber Rama allein ohne Beimischung anderer Fette, denn sie enthält die wertvollsten Aufbaustoffe in reinsten und verdautlichster Form. So erzielen Sie eine schmackhafte Suppe, von der jeder einzelne Löffel Kraft und Gesundheit gibt. Image: Rama Margarine in a box and a bowl of soup.

Lebensmittel *stets frisch! stets gut! stets billig!*

Prologunda-Town

Mengenabgabe vorbehalten! **An 20 Ständen Gratis-Kostproben!** Verkauf soweit Vorrat!

Margarine Cocosfett Pfund **40** ⚡

Sultaninen Pfd. **42** ⚡ Stadion-Mehl 5 Pfund **1.25**
 Stad.-Ausz.-Mehl 5 Pfd. **1.35** Haushalt-Mehl 5 Pfund **1.15**

Bierwurst unsere Hausmarke 1/4 Pfund **35** ⚡ Pfund **1.35**

Schlackwurst Pfund **2** ⚡ Gek. Hinterschinken **55** ⚡
 in Fettdarm 1/4 Pfund **55** ⚡ zart und mild 1/4 Pfund **55** ⚡
 Land-Blutwurst Pfund **80** ⚡ Schweinekleinfleisch **48** ⚡
 in Pöckel Pfund **48** ⚡

Holst. Cervelat, Salami u. Plockwurst gute Qualität, Pfund **1.65**

Faßbutter das Feinste Pfund **1.95** Gem.Frischobst-Marmel. offen, Pfund **35** ⚡
 Limburger 20% . . . Pfund **50** ⚡ Div.Zweifr.-Marmel. mit Apfel . . . Elmer ca. 2 Pfund **95** ⚡

Unsere FISCHHALLE ist eröffnet!
Frisch vom Fangplatz

Schellfisch im Anschnitt, Pfd. **35** ⚡
 Kabliau im Ganzen . . . Pfund **40** ⚡
 Kabliau im Anschnitt, Pfund **45** ⚡
 Rotzungen Pfund **60** ⚡
 Fischfilet 1., schneeweiß, Pfd. **65** ⚡

Lebende Fische

Karpfen Pfund **1.25**
 Hechte Pfund **1.55**
 Schleien Pfund **1.50**

Süde Goldtrauben Pfd. **38** ⚡
 Deutsche Trauben blaue Pfund **25** ⚡

Vollmilch-Nussbruch-Schokolade 1/4 Pfund **35** ⚡

Eisbonbons gewickelt 1/2 Pfund **35** ⚡ Erdnuß-Vollmilch 4 Tafeln, à 100 Gr. **95** ⚡
 Vollmilch-Schokol. in Staniol . . . 4 Tafeln à 100 Gr. **95** ⚡ EBlock-Schokol. 500 Gr. **1**.-

Tilsiter Käse vollfett, ohne Rinde 1/2 Pfund **65** ⚡

Fettheringe in Tomaten Dose **50** ⚡ Rollmops, Bismarckheringe, Brathering. 1 Ltr.-Dose **75** ⚡
 Norw. Sild in Öl, 2 Dosen **50** ⚡ Heringe in Gelee 1/2 Ltr.-Dose **45** ⚡
 Fischfilet in Milchner Tunke . . . Dose **40** ⚡

Auslese-Kaffee Pfund **1.95**

Neuer süßer Wein 1 Liter **20** ⚡ Ortenauer weiß . . . Liter **65** ⚡
 1 Liter **25** ⚡ 1/4 Liter-Glas **90** ⚡ Dürkheimer rot . . . Liter **65** ⚡
 Gleiszell. Muskatel. Liter **90** ⚡ Glaswoll. Aufhäng! Gefäß bitte mitbringen!

TIETZ-Spezial-Teegebäck stets frisch Pfund **95** ⚡ 1/4 Pfund **25** ⚡

HERMANN KARBLSRUHE

Feinstes Tafel-Öel geschmack- und geruchlos . . . 1/2 Liter **39** ⚡
 Frische Bücklinge 1 Pfund **38** ⚡ 5 Pfund **1.70**

Jede Familie sollte sich an der Preuß.-Süddeutschen Klassen-Lotterie beteiligen. Es ist bestimmt kein Luxus und keine Verschwendung, wenn Sie sich einen Ihren finanziellen Verhältnissen entsprechenden Losanteil kaufen. Sie sind es sich und Ihrer Familie schuldig, das kleine Risiko einzugehen.

Bernhard Goldfarb Badischer Lotterie-Einnahmer
 Kaiserstraße 181, Ecke Herrenstraße
 im Laden des Herrenmoden-Hauses Josef Goldfarb
 Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 19705

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten Gartenstr. 98, 4 St. (Eing. Seifingstr. 121068)

Tüchtige Kleberin sucht Heimarbeit, gleichwellige Handl. 23, Stb., 3. St. r. 121069

Das Hundbüro der Reichsbahn direction Karlsruhe verleiht am 29. IX. 2. und 3. X. 30, jeweils 8 u. 14 Uhr beginnend, im Verleihungsraum Karlsruhe (Eing. Maxaubl.) öffentlich gegen Barzahlung die Hundeläden vom 11. Stierstr. 30, nicht abgeholt. Schw. u. Weisgeb. sowie unanbringliche Frachtgüter, darunter Herren- und Damenkleid, Uhren, 1 Füllfederhalter mit Goldspitze, Ringen und Fingerringe, Damenpelze, Herrenfahrräder, Schneeschuhe, 1 Jagstrommel, Spielkarten. Die besonders genannten Gegenstände werden am 29. IX. von 10 Uhr an ausgeben.

Unstreitig die best. blauen Arb.-Anzüge zu Mk. 10.00, 11.50 u. 12.50.
Wind- und Sommerjoppen von Mark 6.50 an.
Herrenhosen jeder Art von Mk. 7.00 an.
beim Friedrich, Zirkel 25a,
 Ecke Ritterstraße, Mitgl. der S.P.D.

Singschule an der Badischen Hochschule und Konservatorium für Musik Karlsruhe

Samstag, 27. September, ab 15 Uhr:
Neu-Aufnahmen

a) für die ersten Singschulklassen: (Kinder aus den 3. und 4. Volksschulklassen und den Sexten der höheren Schulen) in der Schiller-, Nebenius-, Gartenstr.-, Leopold-, Gutenberg-, Hardt-, Daxlander- und Beierheimerschule. Jahresschulgeld 15.- RMk., zahlbar in 3 Raten.

b) Für die Frauen-(Mädchen-) und Männerabendkurse: bei der Singschulleitung, Kriegsstraße 166; außerdem täglich zwischen 9-12 und 15-17 Uhr. Satzungen und Auskunft bei der Anmeldung und der Singschulleitung.

Ettlinger Anzeigen

Gemeinde-Biersteuererhöhung. Die vom Bürgerausschuß am 23. September 1930 genehmigte Gemeinde-Biersteuerordnung wurde vom Bezirksrat Ettlingen unterm 26. September 1930 für unbeanstandet erklärt. Die Steuerordnung kann an der Anschlagstafel und auf Nummer Nr. 11 des Rathauses eingesehen werden.
 Ettlingen, den 26. September 1930.
 Bürgermeisteramt.

Carl Pfefferle Tel. 1415 Erbprinzenstraße 23

Billiges Wildangebot

Jung. Edelhirsch im Ausschnitt Rücken und Schlegel per Pfund **1.20**
 Bug per Pfd. **1**.- Ragout per Pfd. **80** ⚡

Rehwild zerlegt in allen Teilen
Fasanen / Feldhühner

Ferner empfehle:
 Fste. **Hafermastgänse** p. Pfd. **1.40**
 Fste. **Stopfgänse** per Pfund **1.45**
Stopfgänse auch zerlegt
Gänsefett / Gänseklein

Feinste Enten per Pfund **1.40**
 Fst. Junge Hähnen ohne Dämpe p. Pfd. **1.50**
 Fste. Suppenhühner ohne Dämpe p. Pfd. **1.30**
 div. Sorten **Fluß- u. Seefische**

Lebensbedürfnisverein

Wir empfehlen:

Holl. Vollheringe 12 ⚡
Ffte. Gelee-Heringe
Bismarck-Heringe und Rollmops in Dose und offen

Portug. Delfardinen in Dosen zu **30, 55, 70** ⚡ und **1.00** ⚡
 ⚡ ff. festig.

Allg. Emmentaler Käse
Kamembert
Emmentaler ohne Rinde
Deffert-Käse, Butter-Käse
Alpen-Rahmkäse
Echten Münster-Käse
Edamer 30%

Echte bayr. Bierwurst
Delikatess-Leberwurst
Grill-Salami- u. Cervelatwurst
Frischwurst in allen Sorten

Abgabe nur an Mitglieder!

Preis-Abbau! in **Schlafdecken Jacquarddecken Kamelhaardecken Steppdecken Diwanddecken** äußerst preiswert.

Lagerbesuch jedermann lohnend ohne Kaufzwang! Da keine Ladenmiete, große Ersparnisse!

Arthur Baer Kaiserstr. 133
 Ziegung Kreuzstr. gegenüber der kleinen Kirche
 Verkaufsräume nur eine Treppe hoch
 Ratenkaufabkommen

Gaggenauer Anzeigen

Obstbau betreffend. Als Nachwirkung der großen Frostschäden und der ungewöhnlichen Witterung gehen viele Obstbäume, insbesondere Zwetschgenbäume und Kirschbäume gänzlich ein oder zeigen an den Baumkronen bärre abgestorbene Äste. Insofern die übrigen Baumteile sehr gefährlich zu sein werden. Die Befreiung solcher Bäume werden deshalb bringen aufgeführt, die abgestorbenen Obstbäume und alle bürren Äste an den Bäumen noch vor Beginn des Winters zu beseitigen.
 Gaggenau, den 24. September 1930.
 Der Bürgermeister: Schmelzer.

Neuauflage! Philipp Scheidemann

Memoiren eines Sozialdemokraten ungekürzte Volksausgabe 7.50
 Lelnen gebunden für RMk.

SOEBEN ERSCHIENEN!

Volksfreund-Buchhandlung Karlsruhe, Waldstraße 28 / Telefon 702 0 und 7021